

Merkelburger Tagewelt

Merkelburger Zeitung

Ersteinstufig. — Monatsliche Bezugspreis RM. 2.00 mit Bundesdeutscher Postkarte und damit verbundenen Einschreibungs RM. 2.20. — Ausgabeort: Osterstraße 4 (Kauptf.) und Markt 24. — Am Falle höherer Gewalt (Streit usw.) behält sich Verleger ein Entschädigung oder Rückzahlung.

Kreisblatt

Merkelburger Kurier

Bezugspreis für den 10 geteilt Willkommenspreis 10 Pf. im Postamt (4 geteilt) 30 Pf. für Offizin u. Nachmittags 30 Pf. für Offizin u. Nachmittags ermäßig. Kreis-Merkelburger bei Zert. Robert nach Zert. Postfachamt Ostung 186 64. Preis 30 Pf. und 20 Pf. — Erscheinungsort: Zagaritz.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Donnerstag, den 29. Dezember 1932

Nummer 305

KPD-Waffen abgefaßt.

Das Geheimnis kommunistischer Waffenbeschaffung.

In Hamburg wurde gestern Abend ein kommunistischer Waffentransport abgefaßt. Man fand dabei Gewehre, Pistolen, Granatpatronen und Munition. Nach im Laufe der Nacht wurden elf Personen verhaftet. Man ist einer absichtlich arbeitenden KPD-Terrorkolonne auf die Spur gekommen zu sein. Im Zusammenhang damit scheint die Aufdeckung einer Waffenfabrikzentrale in Rotterdam zu stehen.

Am gestrigen Abend haben zwei Polizeibeamte, wie in einer Straße vier Männer von einem Wagen eine Kiste abladen. Die Beamten glaubten, einen Transport von Diebstahlgut vor sich zu haben. Auf die Frage: Was habt ihr in den Kisten? — bejahten sie die Antwort: „Güter“. Was er aber der Beamten jetzt bemerkte, wie einer der vier Leute an seiner Kleidung nickte und ein anderer zu fliehen versuchte, brachte er seine Dienstwaffe in Anschlag, während sein Kollege die Kiste unterkriechen. Zum Erstaunen der Beamten ergab sich, daß die Kiste bis zum Rand mit Waffen und Munition gefüllt war. Man fand 95er Gewehre, Pistolen, Granaten, Granatanzünder, Kugeln, Handgranaten, Seitenwaffen und Pistolenmunition. Man brachte die vier Männer zur Wache.

und unauffälliger bemerkenswerter liegen, als in dem Hause ein hartbedecktes Versteckhaus untergebracht ist. Die Aushebung und Durchsuchung wäre beinahe noch vereitelt worden, da wenige Minuten, nachdem man den Transport angehalten hatte, ein paar hundert junge Leute, die aufeinander zu den KPD-Terrorkolonnen gehörten, aus ganz St. Pauli zusammenströmten und gegen die Beamten vordrangen, so daß besonders harter Schutz herangezogen werden mußte, ehe man zur Durchsuchung der verdächtigen Wohnungen schreiten konnte.

Rotterdam — Schmuggelzentrale.

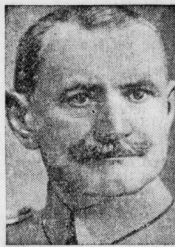
Im Zusammenhang mit dieser Entdeckung sind die Maßnahmen der niederländischen Kriminalpolizei von größter Wichtigkeit, die gegen das Ueberhandnehmen des Waffenhandels durchgeföhrt werden. Sie ergaben die Bestätigung, daß Rotterdam als das eigentliche Zentrum dieser Schieberwege anzusprechen ist. Es handelt sich darum um Handelsverwalter belgischen Ursprungs, die vom Versteckhaus nach Holland eingeschmuggelt werden, um dann nach Deutschland verschoben zu werden. Ein Agent der Schieber konnte jetzt in Rotterdam gefaßt werden, als er im Begriff war, 20 Selbstbehaltungen mit der dazu gehörigen Munition, die er gerade in Empfang genommen hatte, weiter zu transportieren. Im

Geld für die Arbeitsbeschaffung

Konsolidierung der kommunalen Gesamtschulden geplant.

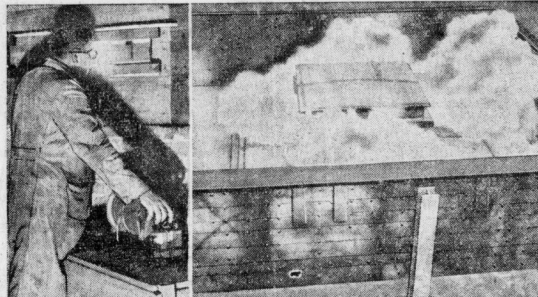
Die Durchführungsbekanntmachungen für das Arbeitsbeschaffungsprogramm werden voraussichtlich Anfang Januar erscheinen. Der Reichsarbeitsminister ist zur Zeit damit beschäftigt, die beiden Verträge zusammenzustellen, die für die Durchführung vorgehen sind und die zur Ansicht ihre Tätigkeit aufnehmen sollen. Entscheidend ist nun die Frage, wie die Mittel mobilisiert werden können. Bekanntlich sollen 10 1/2 500 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Das Kabinett wird sich mit der Frage nochmals befassen. Es handelt sich darum, die Staatsbankrott schnellstens zu verflüssigen. Diese Staatsbankrott, die im Rahmenprogramm für Wohnbauten bei der Reichsfinanzverwaltung, machen damals 700 Millionen Mark aus. Von ihnen sind inzwischen nur 60 Millionen ausgegeben, so daß noch 640 Millionen vorhanden sind. Davon soll die Genossenschaft für öffentliche Arbeiten zunächst 300 Millionen und die Rentenbankkreditanstalt 200 Millionen zur Finanzierung der einzelnen Gemeinden erhalten.

Problem, denn mit Recht sträubten sich viele gegen die Aufnahme neuer Verpflichtungen, zumal sie schon mit ihren alten Schulden vielfach nicht fertig zu werden vermögen. Anzuleben wird an eine Konsolidierung der Gesamtschuld der Gemeinden im Zusammenhang mit dem



Der bekannte Führer des oberhessischen Selbstschutzes im Jahre 1931, Generalleutnant Karl Höfer, zuletzt heute sein 70. Lebensjahr.

neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm bedacht. Wie das möglich ist, läßt sich nicht übersehen, denn es würde ja nicht auf etwa 20 Jahre berechnete Amortisation der Arbeitsbeschaffungsschuld hinauskommen. Es wird gemächliche Vorkommnissen derjenigen Stellen, die für das Arbeitsbeschaffungsprogramm verantwortlich zeichnen, bedürfen, um dieser Schwierigkeiten Herr zu werden.



Alle Bomben, die von der deutschen Polizei beschlagnahmt wurden, kommen in die Chemnitz-technische Reichsanstalt in Berlin, wo sie unbedinglich gemacht und genehmigtes untersucht werden. — Untere Bilder zeigen, wie das Unbedingtmachen vor sich geht. Einste eine Aufnahme aus dem Unterhand, wo man aus die Bindung erfolgt; rechts: die Explosions hat stattgefunden — eine Bombe ist in der durch Nietenblechpaneer vor der Betrittsmeranz geschützten Grube explodiert.

Auf der Wache ergab sich, daß einer der Männer eine sofort geladene Pistole bei sich führte. Alle vier verweigerten die Aussage. Man ging nun sofort zu einer systematischen Durchsuchung der Nachbarschaft des Hauses über, wo die Munitionskiste abgefaßt werden war. In einem Keller entdeckte man einen großen Storb, der Armeepistolen und Munition enthielt. Ferner fand man in dem Keller verbundene KPD-Propaganda, Sammelbogen des kommunistischen Massenlebensmittels, Morzealphabet und verbundene Flugblätter.

Am Laufe der Nacht konnten im Zusammenhang mit diesen Funden, sieben weitere Verhaftungen vorgenommen werden. Man hofft, durch diese Verhaftungen nicht nur den Organisatoren der kommunistischen Terrorgruppen von der Wasserfront auf die Spur gekommen zu sein.

Terrorkolonne wollte reiten.

Das Gans, in dem die Waffenfabrik abgefaßt worden waren, liegt in unmittelbarer Nähe einer Polizeiwache, die für St. Pauli von größter Bedeutung ist und die in Seemannsvereinen international bekannt ist. In der ersten Etage, wo man zahlreiche wichtige Papiere und anderes Material beschlagnahmte, fanden auch kommunistische Zusammenkünfte statt, die sich um 10 Leichter

Besitze eines zweiten Agenten wurden 24 Pistolen und 700 Schuß Munition vorgefunden. Beide wurden festgenommen. Die Polizei ist im Besitze von Unterlagen, die auf sich umfangreiche illegale Waffenlager in Rotterdam befinden.

Die in Belgien aufgetauften Handelsverwalter wurden nachts mit Nachschuß über die belgisch-niederländische Grenze gefaßt und von hier aus fluchtartig nach Rotterdam transportiert. Hier wurden die angeblichen Glaswaren zunächst in verschiedenen Vogelkäufern untergebracht, um dann nach Deutschland geschickt, wo sie besonders an kommunistische Organisationen abgefaßt wurden.

„Kaufgifthandel“ mit — Waan

Drei Verhaftungen in München. Die Münchener Polizei hat drei Kaufgiftleber verhaftet, die ein halbes Dutzend gefälschtes Kofain an den Mann bringen wollten. Die Ware konnte sichergestellt werden. Es handelt sich um ein Präparat aus Laun, das dem Kofain fälschend nachgemacht war und in der verlegentlich Originalstoffe einer bekannten Firma angeben worden war. Der Handel ist hauptsächlich am Hauptbahnhof und in benachbarten Cafés betrieben worden.

Eine blutige Nacht in Berlin.

KPD-Altefälle auf NSDAP-Pokal.

Am Donnerstag wurde von einer größeren Anzahl Kommunisten auf ein Vereinskofal der NSDAP, im Nordosten von Berlin ein Feuerüberfall ausgeführt. Auf ein Pokal in der Ober-Sträße wurden etwa 40 Schüsse abgegeben, durch die glücklicherweise niemand verletzt wurde. Beim Erbrechen der Polizei flüchteten die Schützen in das in der Matternstraße gelegene kommunistische Vereinskofal, das polizeilich ergebnislos nach Waffen durchsucht wurde. Zwei Personen wurden auf Grund ihrer Zeugnisaussagen verhaftet. Die Polizei wurde bei den Streifenüberwachen aus den Häusern bemerkt, so daß sie mehrfach Schredrohne abgegeben mußte.

In der gleichen Nacht fanden auch in der Sandwehstraße etwa 70 Kommunisten vor einem Vereinskofal der NSDAP, und vertrieben, das Pokal zu füttern. Dabei entstand eine wilde Meißererei, bei der drei Mitglieder der NSDAP, und ein Kommunist verletzt wurden. Die Pokal wurde durch den Kommandanten des Ueberfallkommando besetzt. Das Ueberfallkommando wurde von einigen in die Häuser geflüchteten Kommunisten mit Ziegelsteinen beworfen und mußte die Geflüchteten einzeln herauslösen. Im ganzen wurden 65 Kommunisten verhaftet.

Ein Theaterkandal.

Treue Verhöhnung von Gott und Kirche.

Im „Deutschen Theater“ in Berlin kam es gestern Abend bei der Aufführung des Schauspiel „Gott, Kaiser und Bauer“ von J. Jan zu einem Zwischenfall. Zahlreiche Zuschauer gaben ihrem Mißfallen über das Stück durch lautes Rufen Ausdruck. Auf Veranlassung der Direktion wurden zehn Personen durch das herbeigeeignete Ueberfallkommando aus dem Theater entfernt. Weitere Zuschauer wurden verwundet. Die Verhaftung konnte dann fortgesetzt werden.

Zu diesen Zwischenfällen im „Deutschen Theater“ schreibt die „Germania“ u. a.: Man solle nicht glauben, daß der Friede wieder-

genommen sei. Es sei eine entscheidende Frage, ob es heute noch möglich ist, mehr als ein Drittel des deutschen Volkes zu befehdigen. In keinem Falle, wenn in seiner religiösen Überzeugung, ohne daß sich die Volksteil mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln vor seine Ehre und die Ehre seiner Kirche stelle. Hier sei mit den Mitteilern der Reichsfinanzverwaltung und der übrigen politischen und kirchlichen und Verleumdungsdrainage die Institution der Kirche und ihres Ueberhauptes, ja der Rome Gottes selbst in eine launische-anstößige Debatte gestellt worden. Die „Germania“ stellt mit aller Entschiedenheit die Anforderung an alle mitgehenden Stellen, dafür Sorge zu tragen, daß dieses Stück umgehend vom Spielplan verschwinde.

Einbruch bei Bankier Gutmann.

In die Villa des früheren Direktors der Dresdner Bank, Herbert Gutmann, in Potsdam am Brandenburger Tor, wurde am 27. d. M. ein Einbruch verübt. Die Diebstahlsumme wird auf etwa 8000 Mark geschätzt. Die Diebstahlsumme ist unerkannt entkommen.



Der Reichspräsident am ersten Weihnachtsfesttag beim Betreten der Dreifaltigkeitskirche in Berlin, wo er dem Weihnachtsgottesdienst beiwohnte.

Folgenreicherer Zusammenstoß.

Perlenzang gerammt einen Kraftwagen.
Zwischen den Bahnhöfen Ettlingen und Bruchsalen (etwa 10 km von Karlsruhe) wurde ein Kraftwagen von einem Perlenzang erfasst, etwa 100 Meter mitgeschleift und völlig zermalmt. Von den Insassen wurden zwei Personen getötet, eine dritte lebensgefährlich verletzt. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß der Schrankenwärter nach Durchfahrt eines Schnellzuges nachflamerte die Schranke wieder öffnete. Während der erste an der Schranke wartende Kraftwagen noch glücklich über den Schienenstreifen kam, wurde der nachfolgende Wagen von einem durchfahrenden Perlenzang erfasst.



Dombauer Meldungen zufolge soll der englische Botschafter in Berlin, Sir Sorace Numbold, demnächst von seinem Posten zurücktreten.

Eine furchtbare Entdeckung.

10 Fährschiffe im Strohstoß verbrannt.
Auf dem Gute Bunzig in Polen geriet ein Strohstoß in Brand. Die Fährschiffe der Feuerwehre beschränkten sich darauf, das Ueberbringen der Klammen auf die in der Nähe lebenden Häuser zu verhindern. Als der Stoß vollkommen niedergebrennt war, machte man eine furchtbare Entdeckung. In der Asche wurden die zur Unkenntlichkeit verkohlten Leichen von zehn Personen gefunden. Es handelt sich um Fährschiffe, die in dem Strohstoß überbrannt hatten, da der Überschwemmer an jedem Morgen und Abend an Landreicher Verpflegung zu verteilen pflegt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Zigarettenrauchen entstanden.

Vor den Augen der Frau verbrannt.

Furchtbare Szenen bei einem Flugzeugsturz.
Bei Wan in Neu-Guinea stürzte ein Flugzeug, in dem sich der amerikanische Major Drayton mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter, sowie einem amerikanischen Flieger befanden, ab und ging in Flammen auf. Die Frau und die Tochter konnten sich retten, wurden aber zusehen, wie der Vater und Gatte, der mit dem Fuß in der Maschine hängengeblieben war, vor ihren Augen verbrannte. Auch der Flieger fand den Tod in den Flammen.

Flucht im Munitionswagen.

2 Engländer fliehen aus der Fremdenlegation.
In Sifaloon sind 2 Engländer eingetroffen, die unter den abenteuerlichsten Umständen aus der Fremdenlegation entflohen sind. Einer von ihnen hat im Beltzsee als Bootmann gedient. Sie konnten sich in einen zerstückelten Munitionswagen einschließen und gelangten nach gefährlichen Zwischenfällen zur ostindischen Küste, von wo sie mit einem Fischerboot nach Spanien überflogen.

Auto rast in Marschkolonne.

11 stehende Soldaten schwer verletzt.
Ein Kraftwagen, dessen Lenker die Herrschaft über den Wagen verloren hatte, fuhr mit voller Geschwindigkeit in eine auf einer Prager Chaussee marschierende Abteilung des kaiserkriegsmilitärischen Regiments Nr. 1. Elf Soldaten wurden verletzt, davon sechs so schwer, daß sie zugleich in das Krankenhaus geschafft werden mußten. Zwei Soldaten, die schwere innere Verletzungen und Verletzungen der Ober- und der Unterextremitäten erlitten, ritten mit dem Tode. Der Führer des Kraftwagens wurde verhaftet.

Weihnachtsfeiern sind verboten!

Spanische Polizisten werden eingesetzt.
In Almeria haben während der Weihnachtsfeier die Befruhen verurteilt, trotz eines gegenständlichen Befehls die Feuerwerke zu veranstalten, in die Befruhen verurteilt wurden, die Befruhen zu veranstalten. Die Befruhen wurden verboten, die Befruhen zu veranstalten. Die Befruhen wurden verboten, die Befruhen zu veranstalten.

Chinesischer Dampfer geunken.
Der chinesische 2000 Tonnen-Dampfer „Sintula“ ist geunken. 35 Mann der Besatzung einschließlich des Kapitäns und der Offiziere kamen in den Wellen um. 17 Mann wurden gerettet.

Lob des Winterurlaubs.

Die Berliner Handelskammer tritt für ihn ein.

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin erläutert in ihrer Mitteilung die Vorteile des Winterurlaubs, um seine Verbreitung unter ihren Mitgliedern zu fördern. Eine härtere Einführung des Winterurlaubs — legt die Handelskammer dar — würde sowohl den Firmen wie auch den Angestellten große Vorteile bringen. Die unangenehmen Schwierigkeiten, die die Zusammenbringung der Urlaube auf wenige Hochsommermonate notwendigerweise verursacht, könnten bei vielen Firmen vermieden werden. Den Angestellten bietet ein Winterurlaub im Gebirge die jedem Winterurlauber betanenen Vorteile. Die Zeit ist durch den Schnee völlig handfrei, die Sonnenstrahlung ist infolge der Reflexion der Schneefelder erhöht und ist leichter Sport, der von den meisten Wintergästen betrieben kann, verbessert die Blutzirkulation, erhöht den Stoffwechsel und bringt ein angenehmes Lebensgefühl. Die Wirkung des Winterurlaubs hält außerdem bis weit in den Sommer hinein an. Weiter wird betont, daß auch volkswirtschaftliche Gründe für die Förderung des Winterurlaubs sprechen. Er verbreitert dem Fremdenverkehr, das seine

Unkosten für das ganze Jahr vielfach in zwei bis drei Sommermonaten herauswirtschaften muß, die Basis und bringt auch dem Saisonpersonal neue Arbeitsmöglichkeiten.

Böb wieder vorgeladen.

Der Korruptionssumpf um die Elektrizität.
Das Tagesgespräch der Reichshauptstadt ist der neue Vorstoß der Staatsanwaltschaft gegen die Mitglidern des Systems Höb-Elstner. Anßer der Verhaftung des Berliner Verkehrsleiters Drol wegen Meineid erfolgte wieder eine Hausdurchsuchung bei dem angeblich seit zwei Jahren mit dem Tode ringenden Max Elstner. Das Ergebnis ist noch unbekannt. Ferner ist Oberbürgermeister a. D. Höb erneut für Sonntag zum Untersuchungsrichter vorgeladen worden, um über eine Reihe Unklarheiten in seinen früheren Vernehmungen Aufschlüsse zu geben. Ein neuer Sturm gegen die einflussreichen Machthaber der Reichshauptstadt ist im Ansehen.

Elstner hat inzwischen 30 000 Mark Sanktion für seine Freilassung anbieten lassen. Der Untersuchungsrichter hat jedoch die Aufhebung des Haftbefehls wegen der zu erwartenden Zuschauersitte abgelehnt.

Die neue Zeitbewirtschaftung.

Ausdehnung des Maismonopols auf andere Getreidearten.

Mittlich wird mitgeteilt: Zur Förderung der Verwendung inländischer tierischer Fette ist die Reichsregierung durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten ermächtigt worden, einen Verwendungsanspruch für Butter bei der Herstellung von Margarine in Ergänzung des schon seit dem 1. Dezember 1920 bestehenden Verwendungsanspruches für Talg und Schmalz anzuordnen.

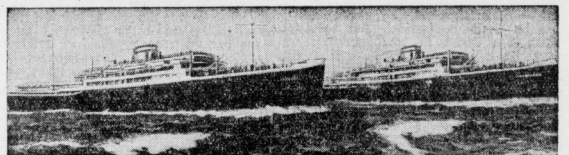
Die Reichsregierung wird ferner ermächtigt, Vorschriften über den Umfang der Herstellung von Margarine, Kunstfett, Speiseöl, Pflanzenfetten und getarntem Tran zu erlassen, sowie einen Verwendungsanspruch von inländischen Delikatessen in den Delikatessen anzuordnen. Schließlich enthält die Verordnung noch Bestimmungen, die die Klame für Margarine und Kunstfett betreffen und Maßnahmen auf diesem Gebiete entgegenwirken sollen. Diese Maßnahmen sollen den inländischen Wirtschaften helfen, die auf das schwerste unter der Wirtschaftskrise und dem Zustand der Preiselieferung. Der Erlös aus diesen Vertriebswegen lag bereits im vorangehenden Wirtschaftsjahr mit nur 4,3 Milliarden RM. um 2,1 Milliarden unter dem Erlös im Wirtschaftsjahr 1928/29.

Die neue Regelung der Fettwirtschaft stellt eine Ergänzung der Kontingenterstellung der Einfuhr von Butter und Schmalz dar. Sie soll den Anteil der ausländischen Rohstoffe bei der Margarineherstellung zurückdrängen. Die Margarineindustrie verarbeitet heute zu etwa 97—98 Prozent Rohstoffe aus ausländischer Herkunft. Ursprünglich war Mineralöl der Grundstoff der Margarine. Nach im Jahre 1913 betrug der Anteil der tierischen Fette etwas mehr als die Hälfte. Der Buttermarkt soll durch Verarbeitung gewisser Mengen bei der Margarineherstellung entlastet werden. Im Verhältnis zur Gesamtmenge Margarineerzeugung sind die für die Beimischung in Frage kommenden Buttermengen gering, so daß die Butterbeimischung keinen Einfluss auf den Margarinepreis, soweit es sich um Margarine für den Verbrauch der dritten Massen handelt, haben wird.

Durch die gleiche Verordnung wird das Maismonopol auf andere Getreide-

arten als die in Nr. 1—7 des Zolltarifs besonders genannten sowie auf Reis, Reisabfälle, Hülsenfrüchte von der Stärkeerzeugung aus Reis aus, ausgedehnt.

Der Zweck des Maismonopols war es, eine übermäßige Einfuhr ausländischer Futtermittel im Interesse der Verwertung deutscher Futtermittel fernzuhalten. Die Lösung dieser Aufgabe wurde durch eine steigende Einfuhr von Reis und Reisabfällen mehr und mehr gefährdet. Im Hinblick auf die große inländische Ernte an Kartoffeln,



Um den Passagier- und Frachtdienst nach Mittelamerika weiter auszubauen, wird die Senag im Jahre 1933 zwei neue, je 16 000 Tonnen große Motorfahrzeuge in den Dienst stellen. Es handelt sich um die „Gordifera“ und „Garibia“ — zwei Doppelschraubenschiffe, die mit je zwei achszündigen Dieselmotoren von je 11 000 PS ausgestattet sind.

Daher, sonstigen Futtermitteln und Futtermitteln, die die Futtermittelproduktion der inländischen Wirtschaft zu angemessenen Preisen ermöglichen und anstandslos ihrer Bedeutung für den gesamten Getreidemarkt nur deshalb zur Sicherung dieser inländischen Erzeugnisse die Einbeziehung von Reis und Reisabfällen in das Maismonopol unterließe. Die Preise für Speisereis sollen nicht befristet werden.

Einwände der Margarineindustrie

Der „Vorwärts“ hatte gemeldet, daß die Margarine eine Umhüllungssteuer von 60 Tagen habe, während die meißelverwendete Bauernbutter nur 12 Tage haltbar sei. Es ist demnach zu befürchten, daß bei der Beimischung von Butter zur Margarine auch die Margarine in 12 Tagen ranzig werden würde. Von zuständiger Stelle wird hierauf mitgeteilt, daß die Haltbarkeit einer Margarine, deren Umhüllungssteuer 60 Tage beträgt, nur durch Beimischung von Ven-

sofäure erreicht werde. Wenn diese Beimischung zur Margarine nicht erfolge, würde auch die Haltbarkeit nach einigen Tagen ranzig werden. Nachdem nunmehr der Beimischungsanspruch von Butter zur Margarine eingeführt worden sei, werde auch der mit Butter vermischten Margarine Haltbarkeit erreicht werden, und dadurch die Haltbarkeit wie bei der nicht mit Butter vermischten Margarine erzielt werden.

Richtlinien für Jugendnotwert.

Ein Rundschreiben an die Arbeitsämter.
Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, der mit der Durchführung des Notwertes der beruflichen Jugend beauftragt ist, hat die Präsidenten der Landesarbeitsämter aufgefordert, unverzüglich in den Bezirken außer Arbeitsämter Arbeitsgemeinschaften zu bilden. Der Vorsitzende des zuständigen Arbeitsamtes soll nach Zustimmung mit den maßgeblichen Stellen dafür Sorge tragen, daß die Arbeitsgemeinschaften möglichst bald gebildet, ein Vorsitzender ernannt und die Geschäftsführung — möglichst im Anschluß an eine bereits bestehende Einrichtung — geordnet wird.

Cismann legt nieder.

Der 28. Alterspräsident nicht mehr M. d. N.
Der bisherige Alterspräsident des Reichstages, General Cismann, hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. Die Nationalsozialisten hatten ihn für die Reichstagswahl deshalb aufgestellt, um eine neue Alterspräsidenten der kommunistischen Abgeordneten stark zu verhindern. Dem General Cismann, der außerdem noch preussischer Landtagsabgeordneter und Alterspräsident des preussischen Landtages ist, ist Oberrentmeister a. D. Friedrich Krüger, Berlin, in den Reichstag nachgerückt.

Der Kampf um die „Rührzeme“.

Dito Straßers Antwort an Dr. Fried.
Die „Schwarze Front“ nimmt schon heute an der Aufkündigung des gerichtlichen Verfahrens gegen Otto Straßer durch Dr. Fried Stellung. Bekanntlich hatte sich die

„Schwarze Front“ gemeinert, eine Berichtigung gegenüber der von ihr akkreditierten „Rührzeme“ in der Reichsstaatsrat der NSDAP, anlässlich der Beurteilung Gregor Straßers zu übernehmen. Otto Straßer erklärt hierzu, die Hitler-Partei verhalte mit diesem gerichtlichen Schritt, die Sache auf das formale abzulassen und sich einer klaren über die Möglichkeit der Darlegung zu enthalten. Die „Schwarze Front“ halte daher nicht nur ihre Darlegung in vollem Umfang aufrecht, sondern werde durch die Rührzeme die Berichtigung in den nächsten Nummern eine lautihe Klage der NSDAP, herausfordern.

Gefahren für Kabinett Boncour

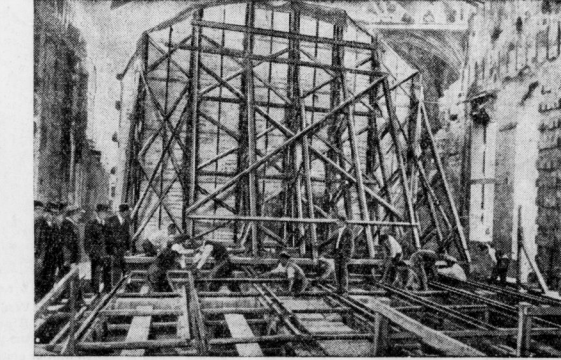
Senatsauschuss setzt Haushaltswörter heraus.
Der Finanzausschuss im Senat hat beschlossen, die von der Regierung angeforderte und von der Kammer bereits genehmigte Ausgabe von 5 Milliarden Schwanenleistungen auf 2 Milliarden Franken herabzusetzen. Man darf also bei den Beratungen des Haushaltsausschusses im Senat mit ersten Schwierigkeiten rechnen. Paul Boncour soll entschlossen sein, den Bestand seines Kabinetts in die Waagschale zu werfen, um die Genehmigung in der Vollendung des Senats zu erlangen.

Der „König der Kokainräucherer“ verhaftet.

In Alexandria ist der sogenannte „König der Kokainräucherer“, der Levanter Dimitri Reboutis, von der Polizei verhaftet worden, nachdem in seiner Wohnung Verpandungsmaterial für Heroin aufgefunden worden ist. Er wird unter einem Beschuldigt verhaftet worden, nach dem des Kokainräucherers angeklagte Personen zu fünf Jahren Gefängnis und einer hohen Geldstrafe verurteilt werden können.

Frankösisches Verkehrsfluggesellschaft verbrannt.

Ein französisches Verkehrsfluggesellschaft, das den Dienst zwischen Barcelona und Toulouse verkehrt, ist im Norden Barcelonas in Flammen abgebrannt. Der Piloter und eine junge Dame sind verbrannt, während der zweite Passagier schwere Verletzungen erlitt.



Bei Umbauarbeiten der „Chiefo di Donna Regina“ in Neapel mußte eine 70 Quadratmeter große Wand, an der sich eine festsitzende Festschalung befindet, um 6 Meter verzogen werden.

Aus Merseburg.

Nacht wie Stat.

Das Stahlfeld wird, wie jeder weiß, vertrieben überall mit Fleisch. Und ganz besetzt die Winterzeit...

Und nun geht's los, froh, frei und frisch. Von schweren Schlägen droht der Tisch. Wo das ist die Nacht noch, wie kein Mann!

So geht das Spiel gar vielgestaltig Den ganzen Abend hin und her. Da hallt vom Stürchen dumpf und schwer...

Weihnacht der Heimatlosen.

Am Heiligen Abend fand auch in der Merseburger Herberge zur Heimat eine schlichte Weihnachtsfeier statt. Um 17.30 Uhr versammelten sich die Anwesenden...

Anschließend fand die Befahrung statt. Wenn sie auch nicht so ausfiel wie in früheren Jahren, so sah man doch nur dankbar-freudig Besucher.

Aus der Provinzialverwaltung.

Der Provinzialausschuß der Provinz Sachsen hat in seiner letzten Sitzung die Herren Hille, Kappel und Koch als Landesobersekretäre und die Herren Engel und Schüle als Landessekretäre angelehnt.

Wetterberichterstattung bis Freitag: Temperatur wenig verändert. Im Mars und nördlich des Oberrheins stellenweise unmerkliche Schneefälle.

Bratäpfel bruzeln im Ofenrohr.

Weihnachtliche Abendstimmung heute wie einst.

Es ist die Zeit der langen Abende. Wenn die kalte Winterdämmerung hereinbricht, dann sitzt man noch ein Weßchen am Fenster...

„Um fei“, pfiff die Köchin lachend vor sich hin. Um kommen sie heran und beutachten die langsam gelb anlaufenden Kesselflößchen...

Als Vater vom Dienst nach Hause kommt, eilt Hannelein, die warme Schürze für ihn zu holen. Dann gibt es Abendbrot. Nach Tisch meint Mutter: „Na, für die beiden...

kleinsten ist es jetzt wohl Zeit. Sagt Gute Nacht, und dann mach' zu Bett!“ „Oh, Mutter!“ betteln da zwei Kinder...

„Nun, laß sie schon“, unterläßt der Vater die Witten der Kleinen und legt seine Hand auf die der Gattin. „Was können wir ihnen weiter mitgeben fürs Leben als eine gute Erziehung und die Erinnerung an ein freundliches Zuhause, an eine schöne Jugend!“

Bringen diese warmherzigen Worte nicht auch in uns etwas zum Ringen? Wie manche gute Stunde haben wir in unserer Vaterjahre verlebt — damals, als es noch von der alten Petroleumlampe erhellt wurde.

Als wir dann aus der Geborgenheit des Elternhauses ins Leben traten, ging unter alle Jüngling und Jüngfer. Manches ward uns gegeben, aber vieles auch genommen. Wo sind sie hin, die kostbarsten Güter! Das Leben schlug uns manches entzwei; aber eines kann es uns niemals rauben. Das Kostbarste: die Erinnerung an ein glückliches Eltern.

Achtung — Achtung: Feuerversicherung wird billiger!

Die Land-Genossenschaft der Provinz Sachsen hat, wie aus unserem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, ihre Gebäude-Feuerversicherungen mit Wirkung vom 1. Januar 1933 den Zeitverhältnissen angepaßt.

Früher Menzel, jetzt Gahmann Grundstück wechselt den Besitzer.

Das Grundstück Nr. 11 Ritterstraße 16 (früher Menzel) ist durch Kauf in den Besitz des Friseurmeisters Gahmann übergegangen. Wie wir hierzu erfahren, beabsichtigt der neue Besitzer in seinem Haus einen neuzeitlichen Friseursalon für Damen und Herren einzurichten.

Schonzeit für Japanenhennen.

Die Schonzeit für Japanenhennen beginnt für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg mit dem 18. Januar 1933, so daß der 17. Januar 1933 der letzte Abgabtag ist.

Unterrichtsbeiräte für den evangelischen Religionsunterricht.

Im Anschluß an die Regelung des Rechts der Eingangslehre in den evangelischen Religionsunterricht hat der Evangelische Oberkirchenrat kürzlich beschlossen, Unterrichtsbeiräte einzurichten. Sie sollen zu gleichen Teilen aus Vertretern der Geistlichkeit und der Religionsgemeinschaft bestehen.

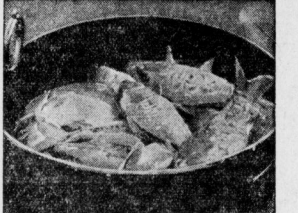
Ihre Aufgabe soll hauptsächlich darin liegen, zu prüfen, welchen Kreislaufentwürfen die in den Religionsunterricht übertragene werden soll und welche Schriftsätze in dieser Hinsicht das Vertrauen der Lehrer und der Kirche haben. Bekanntlich hat sich die evangelische Kirche entschlossen, die Einkünfte...

nahme in den Religionsunterricht nicht den Beschlüssen, sondern Schulmännern zu übertragen.

Wer kennt die Vereinigung für völkereinhelfende Fortbildung für Volkseinhelfende Fortbildung?

An den Kreisen der Merseburger Mitbürger ist es anzuempfehlen noch wenig bekannt, daß sich auch in den Mauern unserer Stadt eine Vereinigung für völkereinhelfende Fortbildung befindet und daß die Mitglieder hier nicht allein von Volkseinhelfenden oder Dienstwegen erworben werden kann, sondern daß auch Personen aller Berufsstände als ordentliche Mitglieder herzlich willkommen sind, wenn sie die Gewinne dafür bieten, daß sie die Fortbildung der Vereinigung für völkereinhelfende Fortbildung unterstützen und fördern. Die Ver-

Geringe Chancen der Käufer für den guten Silvester-Zalat.



einkaufs verlor der Zueh, durch aufufferende Beiträge und Veräußerung unwichtigster Betriebe die Volkseinhelfenden Fortbildung heranzuziehen und schließlich auch durch Wegfall des Bereichs und Gebanternanstehes auf politischem Gebiet, alle überbrücken Stellen zur Mitarbeit zu veranlassen. Wie bereits im vorigen Jahr sind auch für diesen Winter noch eine Reihe für jedermann befördernde Beiträge vorgelegen. Beitrittsantrag erbitte der Ortsausschuß an den Vorsitzenden, Kriminalkommissar Perzel zu richten.

Einige verlor der Zueh, durch aufufferende Beiträge und Veräußerung unwichtigster Betriebe die Volkseinhelfenden Fortbildung heranzuziehen und schließlich auch durch Wegfall des Bereichs und Gebanternanstehes auf politischem Gebiet, alle überbrücken Stellen zur Mitarbeit zu veranlassen. Wie bereits im vorigen Jahr sind auch für diesen Winter noch eine Reihe für jedermann befördernde Beiträge vorgelegen. Beitrittsantrag erbitte der Ortsausschuß an den Vorsitzenden, Kriminalkommissar Perzel zu richten.

Wichtigste Bekanntmachung: Bekanntmachung des Ministeriums für Volksbildung, den 29. Dezember 1932. Erhöhen dringend erwünscht.

Large advertisement for '10000 Stück über' (10,000 pieces over) with various product listings and contact information for publishers.



Aus der Heimat

Bürgermeisterwahl.

Hernigerode. Der 1. Bürgermeister von Hernigerode, Dr. Goppel, dessen Amtszeit zu Anfang des neuen Jahres abläuft, hat die Stadt nach schwerer Erkrankung bereits vor dem Feil verlassen. Im Kreiskrankenhause, wo Dr. Goppel Behandlung suchen mußte, bereitete die Drüsenkur Hernigerodes das Deutschen Kommunalbeamten Verbandes ihrem Vorgelagten eine besondere Ehrung. Dabei wurde Dr. Goppel eine Gedenktafel an seinem Geburtstage und zugleich zu seinem Scheiden als Erinnerung ein Bild vom Hernigeröder Rathaus gefertigt, in dem Dr. Goppel als Bürgermeister in der Hauptrolle gewirkt hat. Dr. Goppel, der auch für die Interessen des Harzer Verkehrsverbandes als dessen Vorsitzender tätig gewirkt hat, wird seinen Wohnsitz nach Hannover-Parlamentshausen verlegen, wo er sich als Rechtsanwalt in Notar verordnen will. Dr. Wladislaw Dr. Goppel, Regierungsrat von Prelesnitz, wird am 10. Januar in öffentlicher Stadtverordneten-Versammlung in sein neues Amt als 1. Bürgermeister eingeführt werden.

Generaldirektion Thüringischer Landestheater?

Andolsbadi. Das Volkshilfsministerium hatte im November 1928 der Generalintendanz des Deutschen Nationaltheaters umfassende Befugnisse als „Generaldirektion für die thüringischen Landestheater“ eingeräumt, die das gesamte Theaterwesen des Landes betrafen. Man hat sich in dem Ministerium im Interesse der thüringischen Landestheater zu gemindert; n. a. sollten die Theaterbedarfsartikel zentral beschafft werden. Um Auf Einbruch von Theaterleuten hin wurden diese Befugnisse kurz, nachdem sie erteilt worden waren, wieder wesentlich eingeschränkt. Die Reichsregierung hat sich bei der Prüfung der letzten Theaterrechnungen auch mit dieser Frage beschäftigt und sieht auf dem Standpunkt, daß es im finanziellen Interesse des Landes liegt, wenn der Generaldirektion für die thüringischen Landestheater die bisherigen Befugnisse wieder in vollem Umfange erteilt werden. Voraussetzungen hierbei sei allerdings, daß die Generaldirektion ihre Vollmachten dann auch tatkräftig wahrnimmt.

Die 700-Jahr-Feier schließt mit Defizit

Schleis. Die jetzt fertiggestellte Abschlußrechnung für die 700-Jahr-Feier der Schleis schließt mit einem Defizitkonto einen Betrag von 7500 Mark an, dem an Einnahmen nur 6290 Mark auf der Einnahmeseite gegenüberstehen. Der Restbetrag von 1270 Mark dürfte eine Folge des unangünstigen Wetters sein. Durch die Zusätzlichen Kosten über der Bau des Jubiläumstempels sind worden bei der Frühjahr begonnen werden soll. Zur Durchführung des Vorhabens hat sich eine Vereinigung von Freunden des „Hörnerstein“ gebildet.

Amstrat Eude noch in Lebensgefahr.

Der Schwerverwundete schildert das Attentat des Wilddiebes.

Salze. Der Zustand des schwerverletzten Wälders des Klosterhofes Jadamünde, Amstrat Eude, ist noch immer bedauernd. Sofort nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus wurde eine Operation vorgenommen, die glänzend verliefen ist. Der Schwerverletzte hat über den Vorgang der Tat einige wichtige Angaben machen können, aus denen hervorgeht, daß er in seiner Feldmark Schiffe fallen hörte und darauf sein Pferd zu einem Hitt durch die Büsche stellte. Er traf dabei auf einen mit einer Pistole ausgerüsteten Wilderer, der in einem Graben lag und einen frisch geschossenen Hasen bei sich liegen hatte. Eude forderte aus etwa 10 Meter Entfernung den Wilderer zur Herausgabe des Hasens und zum Abgeben der Pistole an. Der Wilderer weigerte sich. Im Augenblick, als Eude sein Pferd wenden wollte, trafen zwei Schüsse. Schwer getroffen verlor Eude geradezu, dem den Graben entlang flüchtenden Wilderer nachzugehen, merkte jedoch, daß ihm die Kräfte verließen und verlor die Besinnung. Er konnte nur noch Schritte bis zum Gehsteig mit äußerster Anstrengung im schnellsten Galopp auf dem Pferde zurücklegen. Blutsverlustriefen sank er dann vor seinem Haus zu Boden.

Kampf mit Wilderern.

Salzweber. Der Landwirt Buchmüller aus Wienbörz ließ auf einem Jagdgang auf zwei Wilderer, die die Nacht ergriffen. Als Buchmüller einige Schüsse abfeuerte, blieb einer der Flüchtenden stehen, griff aber den heran kommenden Jäger an und stieß ihm dem Kehlen die Klinge ein. Der Jäger wurde der Schat abgedreht war. Der zweite Wilder verfolgte den mit der Wunde flüchtenden Wilderer über Felsen, Harpe und Korbeneck. Als er den Flüchtling sah eingeholt hatte, gab dieser zwei Schüsse auf ihn ab, die aber zum

Wald nicht trafen. Bei Reißan erhielt der Wilderer plötzl. Hilfe, denn es wurde ihm von einem Freunde, der jedenfalls von dem derer war inzwischen entkommen. Buchmüller inzwischen auf kürzerem Wege abgehenden Wilderer benachrichtigt worden war, ein Jagdrad gebracht, mit dem er sich in Sicherheit bringen konnte. In der Person des „retten den Engels“ hatte man aber den früheren Händler Wilderer aus Wienbörz erkannt, der nach seiner Festnahme durch die Jagdgesellschaft die Namen der Wilderer preisgab. Es handelt sich um zwei Einwohner aus Wienbörz und Dittlitz.

Feuersbrunst am Verlobungsabend der Tochter.

Jenkenroda. Vermutlich durch einen fehlerhaften Schornstein kam in der Dittlitzschloß-Hausen des Land- und Gutsbesitzers Jäger in Jenkenroda, als die Familie am ersten Feiertag die Verlobung der Tochter feierte, Feuer aus. Es vernichtete die Seiten- und Nebenräume mit den Gemälden und dem Inventar. Die Familie flüchtete, die im Gaihof wohnte und auswärtig weilte, verlor ihre ganze Habe. Der Neubau des Gaihofes konnte durch die Feuerwehr gehalten werden. Im Brandstift war auch die Kreis- und Kreispolizei mit den Ermittlungen. Der Schaden wird auf 30000 bis 40000 Mark geschätzt.

Junge Frau ertrunken.

Eine 16-jährige Tochter der Gattin eines Bauers in Eisebach ertrank am Sonntag in der Saale bei Eisebach. Die Leiche wurde am Sonntag in der Saale bei Eisebach gefunden. Die Leiche wurde am Sonntag in der Saale bei Eisebach gefunden.

Erwerbslose Bergleute werden Viehzüchter.

Siedlungen im Oberharz.

Clausthal-Jellerfeld. Der seit langem betriebene Plan, der durch die Einstellung der Bergwerksbetriebe arbeitslos gewordenen Bevölkerung des Oberharzes durch Förderung der Landwirtschaft eine neue Existenzmöglichkeit zu geben, nimmt nun greifbare Formen an. Landrat Gursch, der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses des Kreises Jellerfeld, macht in einer amtlichen Bekanntgabe darauf aufmerksam, daß für den Bau von Stallungen und die Anschaffung von Vieh und Inventar zur Umstellung arbeitsloser Bergleute zu Viehhaltern im Hauptberuf von der Deutschen Siedlungsanstalt Berlin langfristige, niedrig verzinsliche Kredite ausgeben werden und fordert Interessenten auf, sich bis zum 1. Januar bei der Gemeindegemeinschaft zu melden, damit möglichst bald übersehen werden kann, ob und in welcher Höhe Kredite angefordert werden sollen. Zur Beratung und Ortsbegehung stehen der landwirtschaftliche Sachbearbeiter im Clausthal-Jellerfeld, Dr. Zimmermann, sowie im Bauhof Oberharzburger zur Verfügung. Da für den Oberharz zur Zeit keine Wirtschaftsbetriebe auf industriell oder gewerblich Gebiet in Aussicht steht, so gibt der Landrat der Hoffnung Ausdruck, daß alle

Bevölkerungskreise denen die Möglichkeit geboten wird, sich durch Viehhaltung eine eigene Erwerbsgrundlage zu schaffen, die Gelegenheit in ihrem eigenen Interesse freudig begrüßen und benutzen werden.

Kesselexplosion in einer Brennerei

Mühlwinkel. Am Mittwochmorgen explodierte in der Brennerei des Rittergutes ein Kessel der Brennerei. Die Ursache der Explosion lag in der Luft, und auch die Wand wurde hart beschädigt. Die Ursache der Explosion ist noch unklar.

Wilde Flucht vor einem Lanzbären.

Wollersleben. Ein Ausflopper des Rittergutes Wollersleben wurde von einem Knackstocher verfolgt und ergriff vor einem Lanzbären die Flucht. Die Flucht wurde gegen eine Mauer geschleudert und erlitt hart blutende Wunden am Kopf und am Arm. Die Ursache wurde hart beschädigt.

Bemittelter Gaihofbrand eine raffinierte Fälschung

Jenkenroda. Ueber die Ursache des Brandes im hiesigen Gaihof werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Täter hatte an der elektrischen Lichtleitung des Saales, die insbesondere in der Nähe der Saale, die an den Decken des Bodens angebracht ist, einen der Drahte zerhackt, hier eine sogenannte Lüge angebracht, die diesen Boden mit dem Feuer von Feuerwerk für 200000 in Verbindung gebracht und in der Nähe einen Strohkloppel und Klotz angebracht. In dem Augenblick, als der Licht in Saal eingeschaltet wurde, mußten die glühenden Drahtenden das Pulver zur Entzündung bringen. Das Experiment gelang auch, aber der Brand wurde schnell erlosch und die raffinierte Fälschung fehlschlug.

Zuchthaus für einen Polizeiwachmeister.

Madeburg. Das Schwurgericht verurteilte den Polizeiwachmeister Hesse aus Madeburg wegen eines Diebstahls an einem Jahre Zuchthaus und dem Altersrentänder Jeme wegen des gleichen Deliktes zu 3 Monaten Gefängnis. Hesse hatte während seiner Amtszeit in der Zucht die Gefängnisverwaltung in der Zucht an dem Zuchthaus, in dem der Bürgermeister Strafantrag gegen die Hesse stellte, verurteilt. Hesse den Kläger zur Zurücknahme seines Strafantrages zu bewegen. Er hatte dabei auch den Angeklagten Jeme mit einem Betrag zu Finesse geschickt, auf dem die Gefängnisverwaltung in der Zucht, daß sie mit der Sache nichts zu tun hätten. In einem darauf folgenden Verleumdungsprozess hatten Jeme Hesse als auch Jeme die Jemen zur Zeit gelegten Handlungen unter Eid bekräftigt.

Zum Falle Henrich.

Dresden. Der Polizeipräsident erklärt im Hinblick auf die Anträge, die namentlich von der linksstehenden Presse gegen die Kriminalpolizei in Sachen Henrich erhoben werden, daß zu einer Verhaftung kein hinreichendes Gewicht feigezeit kein Maß vorgelegen habe. Mindestens ebenso wahrscheinlich wie Mord habe man auch eine Abreise in das Ausland aus irgendwelchen politischen Gründen annehmen können. Die Henrich hat keine Flucht, die Henrich in Zusammenarbeit habe, habe er sich verhaftet gemacht, wobei immerhin noch nicht feststand, welcher Za man ihn verhaftet hätte konnte.

4000 Zigaretten unter Kartoffelkraut versteckt

Burgkennitz. 4000 Schmuggelszigaretten hat ein Dieb versteckt und nicht abgeholt. Eine hiesige Frau entdeckte bei Aufzäumungsarbeiten auf dem Felde unter einem Kartoffelkrautbänken vier Pakete mit 4000 Zigaretten, die beschlagnahmt wurden. Da sie von einem Schmuggler in der Nähe eines andern Diebstahls herrühren, wird die Untersuchung ergehen.

Wollmerswende. Am 31. Dezember jährt sich wieder der Geburtstag des Balladendichters Gottfried August Bürger (geboren 1747 zu Wollmerswende, gestorben 1794).



Copyright 1932 by Romanverlag G. Müller, Halle (Saale), Dismarkstraße 10

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Doch da lag auf der Platte des Sekretärs noch eine andere Briefchen die sie leicht antauschen ließ. So war die Absicht von der Verlobung des Wälders von Straaten mit ihrer Tochter Adele. Und der gute liebe Harro, den sie so gern hatte, der hatte dem reichen Wälders weihen wissen weil es Einzel damit auch geschickter Brüder zu helfen konnte und ihm schon ererbte Adele hätte lächelnd so und Amen gesagt weil der Wälders zu seinem Reichtum auch noch ein hoher städtischer Mann war und sie hatte den Gedanke daran verloren, eine kleine Frau Oberleutnant zu werden.“

„Doch das war Herr Vogelreiter ihrer Härdel vorläufig nicht schreiben. Sie reichte sich womöglich darüber noch auf der Reiter machte einen solchen Eindruck, und es schied ein Unglück.“

Und als lo Frau Vogelreiter die Anweisungen über die Gelder ausdrücklich meinte sie feigend: „Da warl man sich ein feinem Grund und Boden, das ich zu und kommt nicht vorwärts, da muß ein unnaes Ding seine Gesundheit und sein Leben an's Spiel setzen, um mit wilden Erdbeeren Geld in den Haas zu schaffen. Es wird doch zu schwer von diesem Geld zu nehmen.“

Sie mußte nicht, das Härdel mit Rez

„Ich bin doch bei den Büchern arbeitet. Härdel, die ihr noch so ausführlich hätte ich sie vorberühmt, damit Müttchen zu seine unruhigen Nähe hatte.“

„Es war auch in dieser Zeit lo Harro Felner bei einem befreundeten Kameraden was ganz so sein war. Und er sich wollte ihm der Danksgeber in neu erschienenem militärisches Werk zeigen, das er loben er worden.“

„Sie gingen in das Herrenzimmer, und da lag unweit des neuen Verkes die Verlobungsringe seiner früheren Braut. Er brauchte ar nicht indretet zu sein. Die Ansetze war noch angehängen, lo wie sie gelesen worden war. Er brauchte nur hinzugehen um zu wissen um wen seine Braut ihn hätte gehen lassen.“

„Aber so seinen Kameraden sagte er häßlich: „Da schaltet wohl das ist mir viele Nachrichten näher anshau!““

„Eein Kamerad erichrat. „Verschlei, lieber Harro!“ sagte er schnell. „Es war durchaus nicht meine Absicht, das Ding hier liegenzulassen.“

„Aber so fand nicht weiter. Seine junge Frau war ihnen nachgehommen. „Erich! Erich!“ rief sie vorwurfsvoll aus. „Nun bist du doch wieder lo unvorsichtig geworden. Du solltest doch die Ansetze fortbringen, ehe Harro kam.“ In einer raschen, warmherzigen Bewegung

ergriff sie Harros Hand und sagte entschuldigend: „Lein, Sie nicht böse, Harro! Es ist uns lo lurchbar peinlich, daß sie die Sache gerade mit uns erziehen und uns, was Sie Adele eigentlich näher kennegeleitet und liebgewonnen hatten. Es ist uns lo lurchbar peinlich!“

Harro küste rasch die heigende Hand der jungen Frau und sagte: „Hier ist nichts zu erzählen und zu erzählen liebt, glücklich ist hier los und rahe mit der Reue des Hähnchens zu.“ Der Knack wurde gegen eine Mauer geschleudert und erlitt hart blutende Wunden am Kopf und am Arm. Die Ursache wurde hart beschädigt.“

„Er wollte es lächelnd fragen. Doch die junge Frau rief: „Sagen Sie das nicht lo bitter, Harro! Wir hatten es damals doch lo gar mit Ihnen gemeint!““

„Es wurde noch eine andere halbe Stunde für die drei. Dann fand Harro einen schließlichen Vorwand, um sich zu verabschieden.“

„In dieser Nacht fand Harro Felner wenig Schlaf. So sehr er dagegen anstämpfe, immer wieder kamen die Worte in das Gedächtnis zurück, die ihm Adele unter seinen Küßen und dem anderen gälten, dem Danksgebern aus Amherden. Der jetzt ihr Bräutigam war.“

„Er belagte nicht sie und ihr Andenken mit bösen, schmerzlichen Worten, ehe fand er noch eine Entschuldigung für sie, wie damals, als sich ihm Felner ihm freundlich und schicklich erwidert hatte, daß aus diesen und jenen Gründen das Verlobnis gelöst werden müsse. Nur, daß sie sich lo leicht und schnell von ihm gelöst hatte und nun bereits an der Seite des anderen glücklich einherzöge, das gab ihm ein solches Wagnis feine Ruhe. Auch als bereits der Tag angebrach und das Pferd aus dem Stall der Straube unter einem Fenster ungeduldig ischarrte, das ihn zur Kaserne bringen sollte.“

„In diesem Tage hatte der Oberleutnant Harro Felner, als er auf dem großen

Exerzierplatz Devau die ganze Schwadron führen mußte, eine unruhige Hand. Alles, was die Schwadron ansah, schien ihm nicht gut zu sein. Sein Pferd wurde nervös und bekam ein zuckendes Verhalten. Er hatte von seinem Reiter gewohnt war. Und als er die Schwadron selbst über eine Reihe von Hindernissen führen wollte, da es war ein Hindernis von lächerlicher Höhe, ein Gelände hümpelndes können — da verlor er sich sein Pferd fürstige und begrub seinen Reiter unter sich.“

„Ein Sturz ist nicht immer ein Unglück. Es gibt Reiter, die mit Eleganz aus dem Sattel in den Sand oder auf den Boden zu fallen verziehen und sich lachend wieder erheben. Als aber der Herr Oberleutnant aus dem Sattel im Jagert erliden und seinen angekränkten Oberleutnant sprechen wollte, da meinte der Oberleutnant, daß es wohl besser wäre, ihn nicht zu stören, der Sturz wäre für ihn gemein. Der Herr Oberleutnant, und dann wurde er der Oberleutnant etwas von Beden, und komplizierteren Derberischen.“

„Aber Sie fragen ihn doch sicher wieder hoch, mein lieber Oberleutnant!“ fragte der Herr Oberleutnant.“

„Das Bestimmt, Herr Ober!“ sagte der Oberleutnant nach einer Pause der Bedenken. „Aber ob er als Reiteroffizier und Soldat wird wieder Dienst tun können, das bleibt fraglich!““

„Armer Kerl!“ sagte der Oberleutnant. „Er war mit Leib und Seele Soldat!“

„Mit einem hummen Vorwunder verabschiedete er sich von dem Reiter.“

Neunzehntes Kapitel.

„Es lagen durch die Schweiz. Von Stadt zu Stadt. Die Welt hatte es Direktor Verse nicht mehr zu stiften. Die Schweiz und das Wunder der Reiter. Das ein Pferd vor einem Barock von Emen in hoher Schule geritten wurde, brachte volle Häuser. Ueberall prangten die großen bunten Plakate, welche Härdel auf Rex tanzten

Anhaltende Besserung bei den Sparaktien.

Die Einlagenflut der deutschen Sparaktien zeigt, daß die Einzahlungen auf Sparaktien wie im Sommer...

Die Landschaften behalten ihre Zinsfäße bei.

Durch die Zinssetzung für den landwirtschaftlichen Kredit...

Keine Befürchtungen um die Altlastenabwicklung.

Obwohl die Altlastenabwicklung nach in vollem Gange ist...

Keine Befürchtungen um die Altlastenabwicklung.

Obwohl die Altlastenabwicklung nach in vollem Gange ist...

Eine Milliarden-Schadenersatzforderung gegen ehemalige Kreugerdirektoren.

Wie aus New York gemeldet wird, hat die Trust-Trust-Company...

Keine Befürchtungen um die Altlastenabwicklung.

Obwohl die Altlastenabwicklung nach in vollem Gange ist...

Zwangsaktien in der Zementindustrie?

Am Reichswirtschaftsministerium werden an diesen Donnerstag Verhandlungen mit Vertretern der wichtigsten Zementfabriken...

Keine Befürchtungen um die Altlastenabwicklung.

Obwohl die Altlastenabwicklung nach in vollem Gange ist...

Hollische Börse vom 29. Dezember

Table with columns for 'neue', 'Vorteil', and 'Vorteil' listing various stocks and their prices.

nur 1/2 Mark betragen. Prompter Roggen war zu geringen Preisen abzugeben...

Berliner amtliche Deputierung vom 28. Dezember

Table with columns for 'Gold', 'Silber', 'Papier', and 'Waren' listing exchange rates.

Berliner Produktenbörse vom 28. Dezember

Table listing various agricultural products and their prices.

Goldplanbriefe, wertbest. Anleihen

Table listing gold certificates and bonds with their respective values.

Berliner Produktenbörse vom 28. Dezember

Table listing various agricultural products and their prices.

Leipziger Börse vom 28. Dezember

Table listing various stocks and their prices.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 28. Dezember. Das Hauptgeschäft des Produktenmarktes bleibt das...

Waffenliste

Table listing various types of weapons and their quantities.

Berliner Börse Reichsbankakt. 4% vom 28. Dezember

Large table containing stock market data for various companies, categorized into Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, and Bank-Aktien.

LO FÄHRT

NACH MONTE CARLO



MARGOT DANIGER • WILHELM GOLDMANN-VERLAG

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein schon ladiertes Auto nimmt Lo in Genoa auf. Ein forreter Hausbesitzer, der auf Deutsch spricht, nimmt dem Gepäckträger den Koffer von ihm. In wenigen Minuten fährt man vor einem palastähnlichen Gebäude vor, das auf einer linken Anhöhe liegt. Eine Schaar von dienbaren Geheizen bemüht sich um Lo.

Die notwendigen Formalitäten sind schnell erledigt. Aus einem unbestimmten Gefühl heraus schreibt Lo sich ein: Frau Olga Barlow aus Berlin. Sie hat diesen Namen einmal in einem Roman gelesen. Er fällt ihr gerade ein. Endlich ist sie in ihrem Zimmer, allein und ungestört. Sie tritt ans Fenster. Sieht bewundernd und freudig errannt Vergnügen haben in der Abendstimmung.

Wenige Zeit darauf sitzt Lo in dem besterleuchten großen Speisesaal des Kurhotels und läßt sich von einer kleinen Köchin bedienen. Ein Page läuft durch den Saal und ruft mit einer kleinen, schrillen Stimme in drei Sprachen aus:

„Signorina Olga Barlow wird am Telefon verlangt! Signorina Barlow, Signorina Barlow!“

Niemand meldet sich. Lo öffnet gerade das Badetüre und freisetzt mit der Hand über „Comblan“, die Adressen auf dem Tisch liegt. Sie hat ihren launischen Entschluß der Eintragung längst vergessen. Ein heller Raum ab, stellt einen Ofen vor den Tisch. Lo's kleine Hand greift nach einer aromatischen Apfelsine. Sie sieht lächelnd in die Richtung der Kapselle, die das Mignonett intoniert. Gerade geht ein Herr vorbei, groß, breitbeinig, im roten Smoking.

Lo's Finger klammern sich unbewußt in die feine Haut der Drange. Sie hat ihr Gegenüber aus dem Speisesaal erkannt.

14.

In einer kleinen Vorstube im Zentrum Berlins sitzt seit zehn Minuten ein Herr, dem man anmerkt, daß er ungeduldig auf jemand wartet. Er sieht zu wiederholten Malen eine Karte aus seiner Tasche, die er sich nach allen Richtungen blickt.

„Entschuldigend Sie, lieber Freund, daß ich Sie etwas warten ließ! Aber ich habe eine schwere Stuhne hinter mir. Der, ein Waisenhof!“

„Um legen Sie mal los“, laut Fritz Wegner, und sieht von Lo's Blicken in das erzählte Gesicht. „Aber vorerst gehalten Sie wohl eine Forderung: Haben Sie etwas von Dr. Klein-Förner gehört?“

„Sie hat mir nur eine Karte geschrieben. Aber Ihnen doch gewiß auch, lieber Wegner. Mehr können Sie doch nicht verlangen.“

„Ja“, sagt von Loar weiter und sieht durch die Waisenhof mit einem Zuge herunter. „So wie heute habe ich lange nicht soviel gemacht. Das sind aber auch Zustände! Stamm zu glauben!“

„Nun erzählen Sie doch schon und lassen Sie mich nicht so lange auf die Koffer. Um was handelt es sich? Doch nicht etwa um Lo oder „Comblan“?“

„Ja und nein! Ich sagte Ihnen schon einmal, irgend etwas stimmt nicht bei der Firma Zielens & Co. Ich habe recht gehört! Noch habe ich nicht alle Nerven in meiner Hand, aber eins kann ich Ihnen heute schon sagen: Dieser Bladboth ist ein ganz niederträchtiger Verräther und der Steffens — ein Hei! Kurz gesagt, ich habe festgestellt, daß die Eingänge bei der Firma in keinem Verhältnis zu den Ausgaben stehen. Mienfunden können nicht aus und das Geschäft konnte heute am Ultimo nur mit Mühe bezahlt werden. Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahren konnte, achte das ganze investierte Kapital bei Frau Miller. Mit einem Wort gesagt, lieber Wegner, ich habe das Gefühl, daß das ganze Gebäude in den nächsten Tagen zusammenstürzt!“

Wegner hat interessiert zugehört. Gewiß, diese Nachricht von Loars kommt überraschend, aber eine Kontroverse kann man nur daraus erwarten. Man muß sich nach einer anderen Stellung umsehen und versuchen, die letzte Provision herauszubekommen. Und Lo? Meistlich für vier Wochen hat ja — also, was kann passieren? Man wird ihn vielleicht drängen, daß sie zurückkommen soll?

„Ich verleihe Ihre Nervosität nicht ganz“, sagt Fritz Wegner und klopf von Loar auf die Schulter. „Schön! Schlimmstenfalls geht die Firma Zielens & Co., wie man so sagt, in die Luft. Aber Sie glauben doch selbst, daß „Comblan“, Ihre wirklich schlaue Erfindung, den ganzen Betrieb wieder in Schwung bringt. Etwas Zutrauen müssen Sie ja schließlich zu Ihrem Patent haben. Wenn Bladboth der ideale Herr ist, den Sie in ihm sehen, dann wird er sich durchhalten, bis „Comblan“ die ganze Firma herausreis!“

„Das ist nicht unmöglich! Das ist das einzige, was mich noch heilen läßt! Aber, wenn etwas geschieht, denken Sie doch nur in welche Lage gerät die, die entzückende Frau, dieses Kind mit dem wachen Herzen?“

Doch Lo nicht gemeint ist, erzählt Fritz Wegner sofort. Seine übermäßig antwortet er:

„Ach so, Sie meinen Frau Miller. Ich will Ihnen mal etwas sagen, lieber mein Herr. Sie sind ein zu großer Besimmt. Awaiting. Wir wissen ja beide, woran wir sind und werden das stinkende Schiff schon rechtzeitig verlassen. Kommen Sie, wir trinken auf das Wohl der beiden Frauen. Und auf das Wohl von „Comblan“! Ich habe so das Gefühl, daß „Comblan“, die Sache wieder ins richtige Geleis bringen wird.“

„Nun, Sie sind in Wegners Freundschaft nicht ein. Er läßt sich noch einen Koffer bringen. Dann geht er in die Telefonzelle. Stellt eine Verbindung mit Frau her. „Guten Morgen, gnädige Frau. Wollte mich nur nach dem Befinden erkundigen!“ Ihre weiche Kinderstimme klingt unbekanntermals auf sein Ohr.

„Wirklich so nett, dear von Loar. Und das schöne Wetter. Wollen wir nicht gehen auf Eisbaden? Oder haben Sie wieder soviel bühnen?“

„Nun, Sie sind in Wegners Freundschaft nicht ein. Er läßt sich noch einen Koffer bringen. Dann geht er in die Telefonzelle. Stellt eine Verbindung mit Frau her. „Guten Morgen, gnädige Frau. Wollte mich nur nach dem Befinden erkundigen!“ Ihre weiche Kinderstimme klingt unbekanntermals auf sein Ohr.

„Wirklich so nett, dear von Loar. Und das schöne Wetter. Wollen wir nicht gehen auf Eisbaden? Oder haben Sie wieder soviel bühnen?“

„Nun, Sie sind in Wegners Freundschaft nicht ein. Er läßt sich noch einen Koffer bringen. Dann geht er in die Telefonzelle. Stellt eine Verbindung mit Frau her. „Guten Morgen, gnädige Frau. Wollte mich nur nach dem Befinden erkundigen!“ Ihre weiche Kinderstimme klingt unbekanntermals auf sein Ohr.

„Wirklich so nett, dear von Loar. Und das schöne Wetter. Wollen wir nicht gehen auf Eisbaden? Oder haben Sie wieder soviel bühnen?“

„Nun, Sie sind in Wegners Freundschaft nicht ein. Er läßt sich noch einen Koffer bringen. Dann geht er in die Telefonzelle. Stellt eine Verbindung mit Frau her. „Guten Morgen, gnädige Frau. Wollte mich nur nach dem Befinden erkundigen!“ Ihre weiche Kinderstimme klingt unbekanntermals auf sein Ohr.

„Wirklich so nett, dear von Loar. Und das schöne Wetter. Wollen wir nicht gehen auf Eisbaden? Oder haben Sie wieder soviel bühnen?“

„Nun, Sie sind in Wegners Freundschaft nicht ein. Er läßt sich noch einen Koffer bringen. Dann geht er in die Telefonzelle. Stellt eine Verbindung mit Frau her. „Guten Morgen, gnädige Frau. Wollte mich nur nach dem Befinden erkundigen!“ Ihre weiche Kinderstimme klingt unbekanntermals auf sein Ohr.

„Wirklich so nett, dear von Loar. Und das schöne Wetter. Wollen wir nicht gehen auf Eisbaden? Oder haben Sie wieder soviel bühnen?“

„Nun, Sie sind in Wegners Freundschaft nicht ein. Er läßt sich noch einen Koffer bringen. Dann geht er in die Telefonzelle. Stellt eine Verbindung mit Frau her. „Guten Morgen, gnädige Frau. Wollte mich nur nach dem Befinden erkundigen!“ Ihre weiche Kinderstimme klingt unbekanntermals auf sein Ohr.

„Wirklich so nett, dear von Loar. Und das schöne Wetter. Wollen wir nicht gehen auf Eisbaden? Oder haben Sie wieder soviel bühnen?“

„Nun, Sie sind in Wegners Freundschaft nicht ein. Er läßt sich noch einen Koffer bringen. Dann geht er in die Telefonzelle. Stellt eine Verbindung mit Frau her. „Guten Morgen, gnädige Frau. Wollte mich nur nach dem Befinden erkundigen!“ Ihre weiche Kinderstimme klingt unbekanntermals auf sein Ohr.

„Wirklich so nett, dear von Loar. Und das schöne Wetter. Wollen wir nicht gehen auf Eisbaden? Oder haben Sie wieder soviel bühnen?“

„Nun, Sie sind in Wegners Freundschaft nicht ein. Er läßt sich noch einen Koffer bringen. Dann geht er in die Telefonzelle. Stellt eine Verbindung mit Frau her. „Guten Morgen, gnädige Frau. Wollte mich nur nach dem Befinden erkundigen!“ Ihre weiche Kinderstimme klingt unbekanntermals auf sein Ohr.

„Wirklich so nett, dear von Loar. Und das schöne Wetter. Wollen wir nicht gehen auf Eisbaden? Oder haben Sie wieder soviel bühnen?“

„Nun, Sie sind in Wegners Freundschaft nicht ein. Er läßt sich noch einen Koffer bringen. Dann geht er in die Telefonzelle. Stellt eine Verbindung mit Frau her. „Guten Morgen, gnädige Frau. Wollte mich nur nach dem Befinden erkundigen!“ Ihre weiche Kinderstimme klingt unbekanntermals auf sein Ohr.

„Wirklich so nett, dear von Loar. Und das schöne Wetter. Wollen wir nicht gehen auf Eisbaden? Oder haben Sie wieder soviel bühnen?“

„Nun, Sie sind in Wegners Freundschaft nicht ein. Er läßt sich noch einen Koffer bringen. Dann geht er in die Telefonzelle. Stellt eine Verbindung mit Frau her. „Guten Morgen, gnädige Frau. Wollte mich nur nach dem Befinden erkundigen!“ Ihre weiche Kinderstimme klingt unbekanntermals auf sein Ohr.

„Wirklich so nett, dear von Loar. Und das schöne Wetter. Wollen wir nicht gehen auf Eisbaden? Oder haben Sie wieder soviel bühnen?“

Wollen Sie Ihre ledigen Kenntnisse erweitern?

„Können Sie es einem armen Ingenieur nicht, eine lang ersehnte und Prengig auf Wunsch erhaltene Stelle zu machen? Ich habe kein eigentliches Ziel. Ich lasse mich zu treiben und vermeine überall da, wo das Auge erkrant wird!“

„Sie müssen sich aber eine ganze Menge Geld geparkt haben, denn das Hotel „Miramar“ ist ein teures Pflaster“, sagt Lo, und ärgert sich einen Augenblick lang über ihre Worte. „Aber ist übrigens der Herr, der immerfort zu unserem Tisch herüberkarrt? Kennen Sie ihn?“

„Kolbert steht zu dem Tisch hinüber. In der Mitte des Beschlüss tänzen nur gutaussehende Männer und Frauen. Gerade hat sich der Herr, den Lo bezeichnet, erhoben und kommt auf sie zu.

Ogleich sie gar keine Lust hat, mit ihm zu tanzen, und sie sich noch wenige Minuten vorher über seine Aufdringlichkeit geärgert hat, sieht sie auf und folgt dem Müßiggänger der Musik. Auf dem Tisch liegt „Comblan“ weiß und leuchtend, und wie es scheint, zum erstenmal wirklich beachtet. Kolbert zeigt großes Interesse an ihr und fragt sie hart unversehrt auf die stänigende Seite und hat eine kleine steife Falte über dem rechten Auge.

„So hat sich bemerkt. Als sie zu ihrem Tisch zurückkehrte, freichte sie mit der Hand über „Comblan“ und sagt unbefangenen:

„Eine schöne Tafel, nicht wahr? Und so praktisch! Drehen Sie einmal den Kopf nach der anderen Seite!“

Kolbert gebohrt. Als er den Kopf zurückdreht, liegt „Comblan“ in Gold- und Silberglücken auf dem Tisch, und Kolbert fragt erkrankt:

„Sie können ja tanzen, gnädige Frau? Wo haben Sie denn die andere Tafel?“

„O trahst, „Drehen Sie sich noch einmal um!“

„Wieder liegt „Comblan“ weiß leuchtend neben dem herrlichen Mokkagefäß. So sagt geheimnisvoll:

„Ja, sehen Sie, ich kann tanzen. Im übrigen können Sie sich notieren: Wollen Sie auf eine Zeitungsausschnitt, die am 15. April in allen Zeitungen des Kontinents groß und fett gedruckt steht. Dann werden Sie vielleicht an mich denken. Die Ueber- schrift wird lauten:

„Mötung! Kennen Sie „Comblan“! (Fortsetzung folgt.)

Die richtige Antwort Luffige Anekdoten.

Der Infanzatrag.

Nach Beendigung des Krieges zwischen England und Nordamerika und Abgabe der englischen Unabhängigkeitserklärung für die feierliche amerikanische Republik, handelte es sich darum, die Friedensstärke der kontinentalen Armee festzulegen. Ein amerikanisches Kongreßmitglied stellte dem Antrag, das Truppenkontingent dürfe die Zahl von 3000 Mann nicht überschreiten. Da erob sich Washington und erklärte: „Ich stelle hiermit den Infanzatrag, daß keine in unserem Lande einwohnende feindliche Armee stärker als 2000 Mann sein darf!“ Dieser Antrag rief allgemeines Gelächter hervor, und der erste Antrag wurde förmlich zurückgewiesen.

Der Brauch.

Ein Engländer, der beim österreichischen Staatskanzler Fürst Knautz zur Tafel geladene war, hatte das Gefühl, sein Verhalten unzuverlässig zu sein. „Ist das so Brauch in England?“, fragte der Fürst. Geistesgegenwärtig erwiderte der Engländer: „Das nicht, aber wenn es geschieht, fragt wenigstens niemand danach!“

Festler.

Der bekannte General Fec, der 1754 aus englischen Diensten in amerikanische überging, war ein Spasmagier, der es liebte, seine Gäste aufzuheizen, ohne daß er sich auf diesen Scherz verstand. Als er einmal mit einem alten schottischen Major aß, sagte er, bereits ein wenig in Stimmung: „Einen Festler müssen Sie mir verschaffen, Herr Major, wenn ich voll davon werden bin, kann ich mich nicht enthalten, mich über die Todten lustig zu machen.“ „Ich will Ihnen das nicht überlassen, Herr General“, erwiderte der Major, „aber Sie müssen mich auch nach meinen Festler verschaffen.“ „Und worin besteht er?“, fragte Fec. „Darin“, antwortete der Major, „daß ich einem, wenn ich ihn, wer er auch sei, unzufrieden von meiner Gastion reden höre, mich ipanisches Rohr recht dert auf die Schulter lege.“ Auf dieses Wort hin war Fec den ganzen Abend über sehr höflich.

Zurück zur Romantik.

Von Generalmusikdirektor Bruno Walter.

Zurück zur Romantik — diese Worte bezeichnen eine Grundrichtung, denn allein durch die Erinnerung zum Trost vor der Kunst und besonders aus der Kunst die Romantik nie verschwunden. Jede Kunst ist auf das engste mit Romantik verknüpft. Ja, noch mehr: Kunst und Romantik sind im Grunde identische Begriffe. Auch der Kunstgenosse empfindet romantisch. Der Grad der romantischen Empfindung ist allerdings verschieden bei den einzelnen Menschen. Wer vom Betriebhaften loszulassen verlässt sich, wer dem Tag, richtiger gesagt dem Alltag, mit allen seinen Sorgen angehörig ist, in dem schlummert die Romantik. Er richtet aber das Verhältnis des Menschen zu den Dingen seines Inneren. Nur ein Mann, der tief in die romantische Empfindung. Der letzte Mensch wird wohl der letzte Romantiker sein.

In der Kunst ist die Romantik die Kunst des Einfachen. Ohne innere Einseitigkeit aber auch ohne äußerliche Kunst und erst recht keine Kunst. Gustav Mahler, dessen „Acht von der Erde“ heute mehr und mehr die Herzen des Publikums erschüttert, war einer der großen Einfachen. Aus dieser Einfachheit heraus ist er seine unvergänglichen Werke, in denen keine romantisch-dämönische, im Leben allein Neukeren verlässliche Natur auf das Graueffendte sich auspricht. Als Gegenstück zu dieser Schöpfung aus dem Einfachen kann man die Schöpfung aus dem Alltags bezeichnen. Sie besteht aber einer photographischen Platte und ist keine Kunst in höherem Sinne. Man müßte also zwei Arten von Kunst bzw. Musik unterscheiden. Die eine die Schöpfung des Einfachen, die der Welt Neues, die nicht Bekanntes schenkt, und zweitens die Schöpfung des nur Nachahmendes. Es gibt aber unbedeutende Romantiker, die sogar Romantiker wider Willen, die sich einfinden, Nachempfinden zu sein und die Wirklichkeit nur zu photographieren, die aber durch Phantasie und Eigenart das scheinbar Alltägliche in eine höhere Sphäre heben. Das ist der Kern der Romantik. Ein Mensch, der Romantik überhaupt, ein durchaus produktiver Mensch, der sich selbst keineswegs für einen Romantiker hält, wenn in vielen seiner Werke romantische Elemente auf. Ich brauche nur meine „Kriabingaweth“ — diesen fantastischen Dummus an die Urkraft der Natur — zu nennen.

Wie ein rein natürlicher Vorgang „romantisch“ wird durch die Kunst des Schöpfers, das sieht man an besten an folgendem Beispiel: Die Brügellische in Wegners Meisterstück ist eine realistische musikalische Illustration eines durchaus realen Vorganges. Der seine Humor des Komponisten transportiert aber diesen realen Vorgang in eine höhere Sphäre. So kann alles Gegenstand der Romantik sein. Romantisch ist ein Mensch, der in der Kunst, ein Thema, über das soviel geschrieben worden ist, gibt es überhaupt nicht. Scharflicht verlangt ich von einem Romantiker.

denn in einem Hause will ich wohnen, in einer Kirche will ich sitzen. Die Arbeit aber dient keinem solchen höchsten Bedürfnis — wie wäre also Satisfaktion mir für so kombinieren? Die Kunst ist, was und wird sein ein Seelenbedürfnis. Es eigenartiger, weltfremder und einseitigergebender eine Seele ist, um so höher der schelle Wert von ihrer erhabenen Kunst. Sie bringt uns das Höhere in unmittelbarer Form, wie es der Komposition und er allein kennt. In diesem Sinne ist jeder wahre Künstler Romantiker, ob er nun will oder nicht.

Man hört oft sagen, daß manches ausgeprägtere romantische musikalische Werk überholt sei. Man läßt dabei außer Acht, daß in solchen Fällen nicht das Romantische, sondern vielmehr das an sich Schwache überdaran ist. Weber's „A.“, was eine bewusste romantische Natur. Er hat die Anlage stets betont, was allerdings in den künstlerischen Stimmungen seiner Zeit zusammenhängt. Seine Kunst ist dauernd zuverlässig wie die irgendeines ganz produktiven Menschen. Das Verhängnis in seinem „Tavern“, diesem Sommersind eines todfranken Meisters, der um seine Familie vor der Not zu retten, eine Oper für London komponierte, liegt nicht in der äußerlich verworrenen Musik, sondern in der ungeschickten Natur des Textes. Weber's „Freiheits!“ dagegen ist dank seinem durchdringenden Textbuch auch heute noch lebendig, wie alle romantischen Werke, die vollkommen sind. Verdienen man eine Zeitlang gegen Wagner auszuspielen wollte, ist allefalls ein Romantiker in höherem Grad. Ich brauche nur an die unvergängliche Naturmalerei des vierten Rigoletto-Aktes, an den Zauber der wundervollen Nacht im „Ritter der Aida“, an die poetischen Sinfonien im „Falsch“ zu erinnern.

So sehen wir, daß es auch, was in der Kunst herrscht und sich empfinden, ist, seltsam bleibt und auch heute lebendig wirkt. So ist die Kunst des als Romantiker verstandenen Menschen. Die wundervolle Sommerstraßenmusik schiller in allen ihren Farben soviel wie nur je. Also: Wenn irgend ein musikalisches Werk heute in einbüßt, so liegt der Grund darin, feinesse in seiner romantischen Anlage, sondern in irgendeiner Unvollkommenheit, die man ja auch in den Werken der größten Meister stets finden kann.

Auch in dem Publikum wächst die Sehnsucht nach dem edelsten, die möchte sagen in den edelsten Dingen in der Kunst. Durch abtägliche Kritik wollte man der Romantik den Todesstoß versetzen, sie ist aber am Leben geblieben, was das Herz des Menschen sich nicht ändert.

Eigentum, Druck und Verlag: Verleger: Dr. u. Verlagsanstalt G. M. B. A. in Vertriebs-Verwaltung: A. Beckmann & Co. in Berlin. Verantwortlich für den Text: Rudolf Böhme in Berlin. Verantwortlich für den „Musikalischen Teil“: Dr. Böhme in Berlin.

Aus der Umgebung.

Sprengstoff im Kohlentasten?

Großgörsdorf. Am 2. Feiertag hätte hier leicht ein größeres Unglück geschehen können. Die Ehefrau des Motorenführers E. hatte gerade Kohlen im Ofen nachgelegt. Als sie sich einige Schritte entfernt hatte, klang der Ofen unter donnerähnlichem Krachen zusammen; die ganze Stube war in Staub und Rauch gehüllt. Einstöße warf sich im Heizmaterial ein Sprengkörper betunden. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Hindenburg steht Pat!

Großgörsdorf. Der Reichspräsident von Hindenburg hat bei dem 9. Kinde des hiesigen Einwohners Curt P. r e y e r die Patente angenommen.

50 Jahre Concordia.

Nad Landshut. Am 3. Weihnachtstfesttag beging die Gesellschaft Concordia im „Goldenen Stern“ ihre Weihnachtstfeier, die diesmal eine erhöhte Bedeutung dadurch zuzun, daß sie unter dem Zeichen des hiesigen Weibens stand. Das traditionelle Konzert wurde von der Stadtkapelle ausgeführt. Weihnachtlieder und ein Ball gaben dem Fest einen würdigen Rahmen.

Waldhüter hält Winterfisch.

Kroschitz (Kreis Querfurt). Seit einiger Zeit ist aus einer hiesigen Weibervereinigung ein wertvoller scheinbarer Fischfang entstanden. Trotz aller Bemühungen der Besitzer und Aussetzung einer nachgehenden Wohnung konnte der Aufenthalt des Tieres noch nicht festgestellt werden. Da der Waldhüter nur die Größe einer ausgewachsenen Raie erreicht, und er seine Fische in dieser Zeit nur selten bei Dunkelheit zur Futterfische verläßt, zumal er jetzt seinen Winterfisch hält, hoffen die Besitzer, das Tier im Frühjahr doch noch einfangen zu können.

Kirchenkonzert am Neujahrstag.

Nad Dürrenberg. Am Sonntag, dem 1. Januar um 17 Uhr findet in der hiesigen Kirche ein Konzert des hier bestens bekannten Kirchenchors zu St. Johannes aus Leipzig (Mitglied) statt.

Bäder übernimmt Gastwirtschaft. Tendis. Die Verwaltung des Gasthofes „Zur Linde“ hat der bisherige Wärdmeister Paul W. i. e das Deltisch übernommen.

Theaterabend der Turner.

Spergau. Es wurde bereits zur Tradition, daß der hiesige Turnverein jeden 1. Weihnachtstfesttag einen Theaterabend abhält, und ebenso daß dann der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt ist, so war es auch diesmal. Im ersten Akt „Bombenangriff“ einem Militärkommando, rief besonders der Offiziersburche durch seine urmüchige Komik viel Heiterkeit hervor. Doch auch das zweite Stück, ein ernster Charakter „König Alfohol“, wurde gut gespielt, so daß hier die Darsteller ebenfalls reichen Beifall ernteten. Der künftige Erfolg des Abends ist dem Verein wohl zu ginnen.

Festabend des AFD-Kigen.

Hefau. Der Allgemeine Turnverein Kigen AFD. veranstaltete am 1. Feiertag seinen Winterfestabend, der leider nur schwach besucht war. Dennoch war das, was die Vereinsmitglieder an Darstellungen boten, durchweg gut; tuererliche Vorstellungen wechselten mit Theaterstücken in bunter Reihenfolge ab. Besondere Anerkennung verdient noch die Kapelle aus Witten, die hiesige Unterhaltungsliste bot und dann zum Tanze flott aufspielte.

Umtliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.

Neuefestsetzung der Drisöhne für den Regierungsbezirk Merseburg.

Auf Grund der §§ 14 ff. AFD. in Verbindung mit der zweiten Verordnung über Festsetzung der Drisöhne in der Reichsverfassung vom 20. November 1932 (RGBl. S. 540) wird der Drisohn mit Wirkung vom 1. Januar 1933 ab unter gleichzeitiger Aufhebung der Festsetzung vom 4. Januar 1932 — A 19431 (Regierungsblatt 1932 Seite 2 Seite 1), wie folgt neu festgelegt:

Table with 4 columns: Bezirk des Oberverwaltungsamtes Merseburg, and 3 columns for age groups (über 21 Jahre, v. 16-21 Jahren, unter 16 Jahren) with sub-columns for männlich and weiblich.

Merseburg, den 8. Dezember 1932.

Oberverversicherungsamt.

Der Vorsitzende J. W.; gez. Dr. Voelcker

Verfentlich!

Merseburg, den 27. Dezember 1932. III. V. 124/32.

Versicherungsamt der Stadt Merseburg.

Unter dem Eichterbaum.

Schulkinder-Weihnacht.

Schleifitz. Zu einer Weihnachtstfeier, die im Wilmerschen Saal zu Nüßig stattfand, hatten die Schulkinder eingeladen. Wodenslang vorher war fleißig geübt worden, und so klang es dann auch alles. Mit dem gemeinsamen Gesang „O Tannenbaum“ wurde die Feier eingeleitet. Es folgten Gedichte, Kinderchöre und zwei Theaterstücke, verbunden mit einem Schneeflockenregen. Ein gemeinsamer Schlusssong beendete die Feier.

Weihnachtlicher Elternabend

Witten-Boßfeld. Am 1. Feiertag fand im Weiberrischen Gasthof in Wittenfeld der Elternabend der Schule statt. Um 19 Uhr wurden die Aufführungen mit dem gemeinsamen Lied „O du fröhlicher“ eingeleitet. Wieder und Gedichte brachten die rechte Weihnachtstimmung und dann marschierten die Eltern, Zwerg, Waldgeist, Feen und andere Wärdengelheiten auf; auch das Christkind und Aechzt Ruprecht schloßen natürlich mit. Ein Reigen der Schneeflocken und Tannenbäumen erteilte besonders viel Beifall. Von größeren Kindern wurde „Trostspäßen“ gespielt. Lehrer D. L. u. e legte seiner Ansprache die „Deutsche Weihnacht“ zugrunde, und reicher Beifall dankte ihm. Zum Schluß brachte der Männerchor zwei Lieder zum Vortrag. Jeder wird sich des wohlgeleiteten Abends noch lange gern erinnern.

Weihnachtstfeier beim Gesangverein

Schöpsen. Am 1. Feiertagabend hielt der hiesige Männergesangverein im Gasthof „Zum Kaiser“ eine gutbesuchte Weihnachtstfeier ab. Die vorgetragenen Lieder fanden bei der Zuhörerzahl großen Beifall.

Für 100 Mark ganze 2 Pfennig

Schleifitz. Am heiligen Abend hatte eine Frau in einem Geschäft auf dem Lande ein Hundertmarkstück liegen lassen. Ein Knabe, der nach ihr das Geschäft betrat, machte dem Geschäftsinhaber darauf aufmerksam. Bald gelang es, die Frau zu ermitteln. Da sie dem Finder nur eine Belohnung geben mußte, überreichte sie ihm — zwei Pfennige. Der Finder gab sich aber damit nicht zufrieden, doch nach langem Verhandeln erhielt er die Frau schließlich ein Dreiermarkstück...

Musikverein vereinigen sich.

Schleifitz. Der seit mehreren Jahren hier bestehende Dreierverein hat sich nach kurzen Verhandlungen mit dem Männergesangverein „Vierertel“ vereinigt. Im Anschluß an den Beisitzungsanfang fand ein Instrumentalkonzert statt. Der Verein führt nunmehr den Titel „Männergesangverein Vierertel mit angeschlossenen Vereinsorchestern (früher Dreierverein)“.

Motor auf Wanderschaft

Schleifitz. Ein in der Leipziger Straße wohnhafter Einwohner vermißt seit einigen Tagen seinen Wärdstrommotor. Die bei einem des Diebstahls Verdächtigten vorgenommene Hausdurchsuchung brachte dann den „Ausreißer“ wieder zum Vorschein.

Kirchliche Gemeindeverwaltung.

Witten-Boßfeld. Die vorgeschriebene alljährliche Gemeindeversammlung wird sich dieses Mal an den Neujahrsgottesdienst angeschlossen. Der Kirchenverfassung entsprechend soll in diesen Verammlungen ein ausführlicher Bericht erlatet werden; die Gemeindeglieder können Wünsche aussprechen und Anträge stellen, die in späteren Sitzungen mit den kirchlichen Körperschaften zu beraten sein würden. Zur Teilnahme sind alle wahlberechtigten Gemeindeglieder zugelassen. In Witten beginnt der Gottesdienst am Neujahrstag um 9 Uhr und in Wittenfeld um 10,30 Uhr.

herrschaft vollen Anhang. Im zweiten Teil des Abends folgten zwei Theaterstücke, das erste Stück „Ausgewiesener“ und ein Schwan „Die Verlen der Bach- und Schlegelgesellschaft“, wobei zumal die Rolle des „Prepfe“ wahre Lachsalen hervorrief. Ein Ball hielt Mitglieder und Gäste dann noch lange beisammen.

Allerlei Christfreuden.

Schöpsen. Die hiesigen Vereine und Organisations haben auch in diesen Jahre den ärmeren Einwohnern keine Weihnachtstenden bereitet. So brachte der Vaterländische Frauenverein eine große Anzahl Weihnachtspakete mit Lebensmitteln an ältere Leute zur Verteilung. Auch für die Anstalten des Wärdelstifts veranstaltete man eine Weihnachtstfeier.

Turner-Weihnacht.

Dörfchen. Am 1. Feiertag fand im Gasthof Söllner die Weihnachtstfeier des Turnvereins statt, die sich eines guten Verlaufes erfreute. Neben Weihnachtstücken wurden Gedichte und Musikvorträge geboten. Kinder- und Erwachsene ernteten mit einer wohlgeleitungen Theateraufführung herzlichen Beifall. Zum Schluß erfreute der Weihnachtsmann die erwartungstrogen Kinder mit seinen Gaben.

Weihnachtstfeier der Sportler.

Halle. Der hiesige Sportverein beging am 3. Feiertag seine Weihnachtstfeier in Form einer Weisung für die dem Verein angehörenden Kinder. An die kurze Feier schloß sich ein Weihnachtstball an.

Jagdergebnisse in der Au.

Dörfchen. Bei der hier abgehaltenen Treibjagd wurden von 6 Schützen insgesamt 25 Hasen geschossen.

Halle. Bei der Treibjagd wurden 110 Hasen zur Strecke gebracht. Das Ergebnis dürfte für die hiesige Faur als sehr gering zu betrachten sein.

Witten-Boßfeld. Die letzte Treibjagd zeitigte ein Ergebnis von 150 Hasen. Dies Resultat stellt sich gegenüber dem der vorigen Jahre bedeutend günstiger.

Von nun an Einheitskrankenscheine.

Dörfchen. Laut Bekanntgabe des Gemeindevorstandes wird ab 1. Januar 1933 bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises der Einheitskrankenschein eingeführt. Die alten Krankenscheine verlieren mit diesem Tage ihre Gültigkeit.

Veteran Karl Genthe †

Dörfchen. Gestern verstarb der älteste Einwohner uneres Ortes, der Rentner Karl G e n t h e. Der Verstorbene stand im 86. Lebensjahre, er war Veteran von 1866/70. In unerer Gemeinde erfreute sich der Welt's größter Beliebtheit.

Hilfe in der Not.

Halle. Da es der Gemeinde in diesem Jahre nicht möglich war, den Erwerbslosen eine Winterhilfe zu gewähren, hat in hochherziger Weise Minnamann C o r n e t i u s dem Gemeindevorstande einen größeren Geldbetrag zur Verteilung an hiesige Erwerbslose überlassen. So ist doch noch möglich geworden, indem verheirateten Erwerbslosen 5 Mark und den ledigen je 3 Mark als einmalige Beihilfe zu gewähren.

Weihnachtstafel für die Erwerbslosen.

Halle. Frau Amstutz Rusche ließ dieser Tage jedem Erwerbslosen aus unerer Gemeinde ein Geldgeschenk als Weihnachtstafel zufommen.

Rekordbesuch bei den Fußballern.

Halle. Der Fußballverein 1912 hatte seine Mitglieder und Freunde zu einer Weihnachtstfeier im Gasthof Franke eingeladen, die von etwa 300 Personen besucht war. Nach einem Weihnachtstroloch wurden nicht weniger als fünf Theaterstücke geboten, die durchwegs guten Erfolg hatten.

Godelshahn als Pfennigjammler.

Schleifitz. Eine interessante Feststellung machte hier ein Einwohner beim Schlachten eines älteren Hahns. In dem Magen des Tieres fand der Besitzer einen Pfennig, der allem Unfug nach schon einige Zeit darin war, denn, das Geflügel hatte sich in dem Magen des Hahnes blüßplant gefärbert.

Unter der goldenen Myrthe.

Großhaina. Das Hermann Birsefche Ehepaar konnte am 2. Weihnachtstfesttag im engen Familienkreise die goldene Hochzeit feiern. Die Feierstunde geschah im Saale durch den Dreierklub. Dem Jubelpaare wurde dabei die goldene Gemedaille und ein wertvolles Geschenk der Gemeinde überreicht. Der Jubilar ist Kirchendälter und Gemeindevor.

„Salviati“-Bulle wieder einmal verhaftet!

Großhaina. Innerhalb weniger Monate zum vierten Male entwand er dieser Gade wieder ein Brand — der vierte in der Reihe — in den heiligen „Salviati“-Werken. Planmäßig ist unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung der Anhaber des Maschinenwerks Hermann Bulle verhaftet worden! Es wird noch erinnerlich sein, daß Bulle schon einmal in Weipfels in Untersuchungshaft lag, und zwar wegen des gleichen Verdadtes. Damals war es jedoch nicht möglich, ihn des schweren Verdadtes der Brandstiftung ewigültig zu überführen. Es ist verhältnißlos, daß in der heiligen Gade, wie schon der vierte Brand in den Werken, nun auch die zum zweiten Male erfolgte Verhaftung des Verdadtes größtes Aufsehen erregt hat.

Werbeabend der Turner.

Mücheln. Wie alljährlich, veranstaltete auch am 3. Feiertag der W. Mücheln 1880 im Schützenhaus seinen Weihnachtstwebeabend. Der W. Mücheln E. B. begann mit der jährlichen Erzhienenen herlich, besonders den Kunstturner Friedrich Böffen. Im Mittelpunkt des Werbeabends stand das Kärtturnen am Pferd, Reck und Barren. Allseitige Beachtung fanden wiederum die erstklassigen Leistungen des Meisters Friedrich Turn- und Sportlehrer R o c h sprach dann im Auftrag der Ortsgruppe Merseburg von den Deutschen Kunstturner Verband dem hiesigen Turnverein für die auf dem Bereiche der Gefelliegerte geleistete Arbeit wärmste Anerkennung aus und überreichte ein geschmackvolles Bild des Mücheler Segeleszeuges „Mücheln“. Besonders beifälligste er noch den Turnklub Friedrichsmann der hiesigen die A-B-Brüder angelegt hat. — Im 2. Teil des Abends brachten die Turnerinnen das Theaterstück „Das soll es auch gegeben haben“ (Seitere Bilder um das deutsche Frauenturnen) zur Ausführung und ernteten damit viel Beifall; sehr interessant war hier die Leuchtsgruppe „Wie turnen Mutter und Kind“. Unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Kornbräuslich umrahmte die Kapelle die Veranstaltung mit musikalischen Vorträgen. Ein Turnerball hielt all und jung schließlich noch lange beisammen.

Humor des Auslandes.



Halt, halt! Halt mal meine Briefe! Every Bods-Weeky.

Wissenswertes Allerlei.

Es ist bekannt, daß Geigenanfänger auf ihren Konzerten immer zwei oder drei kostbare Geigen mitnehmen, um stets ein Reserveinstrument zur Hand zu haben, wenn das eine irgendeine Beschädigung erlitten sollte. Das ist aber nicht im Vergleich mit dem Vorsichtsmaßregeln, die ein moderner Tennisspieler trifft. Die Tennisspielerin, Fran Delen Wills-Wood, die kürzlich in Europa eintraf, um an einigen Turnieren teilzunehmen, hatte nicht weniger als 25 Schläger in ihren Koffern.

Die neueste Erfindung sind Autos mit Glasdach, die dem Zufallen des Gefalls des Eingeperrtes nehmen, das er sonst so leicht in einem geschlossenen Wagen hat. Es ist anzunehmen, daß diesen „gläsernen“ Autos eine große Verbreitung beschieden sein wird.

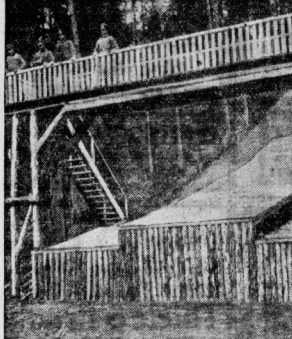
Im roten Meer und im Indischen Ozean lebt eine Schnecke, die als eleganteste Weile ihr Leben fristet. Sie beginnt ihr Leben als winzige kleine Schnecke in einem ganz normal geformten Schneckenhaus in einem Korallenriff. Wenn sie fortwährendem Wachstum sich ausdehnt, ist die Schnecke, wenn sie nicht eingemauert werden will, gezwungen, ihr Haus so zu verlängern, daß es am einen Ende wie eine schneckenhausartige gedehnte Wurk aussieht. Je größer der Rorallenhof wird, um so größer muß die Schnecke ihr Haus bauen, was sie fortwährend tut. Die wurmförmige Verlängerung des Schneckenhauses fällt die Schnecke mit halt aus und bleibt selber in dem äußersten Teil des Hauses wohnen.

Turnen Sportspiel

Sportnachrichten des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) / / Donnerstag, den 29. Dezember 1932

Altpreußens größte Sprungchance.

In Paffenheim (Altpreußen) wurde eine neue Eis-Sprungchance fertiggestellt, die im Januar eingeweiht werden soll. Sie ist zur Zeit die größte Sprungchance Altpreußens und ermöglicht Sprünge bis zu 45 Meter. Bemerkenswert ist die 12 Meter lange Brücke,



die in etwa 8 Meter Höhe über den Sprungtisch führt. Von der Brücke aus können 50 Zuschauer die Sprünge verfolgen. Der Bau der neuen Sprungchance wurde von einem 11 Mann starken Reichswehrkommando aus Ortelburg in knapp drei Monaten ausgeführt.

Frach war nicht kraftberechtigt.

Nachspiel zur Nord-Weltmeisterschaft.
Die Anfangs September in Rom ausgetragene Weltmeisterschaft der Amateure hat sich jetzt noch ein Nachspiel dabei, bei dem es sich um die Frage handelt, ob der Österreicher Wido Frach im Rom-Wettbewerb war oder nicht. Frach gewann in Rom bekanntlich den Kampf um den dritten Platz gegen den Wiener Dulza. Der Österreichische Radfahrer-Verband hat sich später an die U. G. S. gewandt und um Prüfung der Frage der Teilnahmeberechtigung Frachs erlud. Die Antwort des Nordpost-Verbandes lautete, daß nach den Beschlüssen des Februar-Kongresses 1932 Frach in Rom nicht kraftberechtigt war und demzufolge auch aus dem Klassifizierungsausschluß werden müsse. So daß Dulza der dritte Platz zufällt. Wobei Frach für diesen Entschluß der U. G. S. nur der vom Februar-Kongress gefasste Beschluß, der besagt, daß an der Weltmeisterschaft der Amateure Fahrer nicht teilnehmen dürfen, die Teilnehmer einer Weltmeisterschaft gewesen sind. Demnach hätte die U. G. S. den Status von Frach, der vor Jahren eine Berufsaufhebung hatte, in Rom überhaupt nicht zulassen dürfen. Der W.D.M. wird natürlich beim nächsten Kongress der U. G. S. im Februar in Paris gegen eine derartige Handhabung der Bestimmungen Einspruch erheben.

Hertba-VSC. wieder Pokalneger.

Unser Bild: Der Torwart des VSC. hängt im Sprung.



Im Endspiel um den Berliner Fußballpokal fanden sich am zweiten Weihnachtstages Hertba-VSC. und VSC. 92 gegenüber. Das Spiel, dem 25.000 Zuschauer beiwohnten, endete mit einem überlegenen 1:1-Sieg der Hertba-VSC.

Cartonnet gewinnt „Cuex durch Paris“.
Das traditionelle Weihnachtsschwimmen „Cuex durch die Seine“ ging unter Beteiligung von 22 Schwimmern der sich. Das Wasser wies eine Temperatur von nur 6 Grad auf. In Abschlusssitz des verjähren Ziegers Walfast hat der Weltreformmann Cartonnet zu einem überlegenen Erfolge, indem er die etwa 10 Meter lange Strecke in 24,4 Minuten. Zweiter wurde Koniet vor Wainobier.

Turnertagung in Stuttgart

Die Anlagen für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart sind fast fertiggestellt.

Im großen Hofsaal der Technischen Hochschule zu Stuttgart nahm am Mittwoch die 8. Kreiswartungs-Versammlung der Deutschen Turnerschaft ihren Anfang. Der Geschäftsführer war der Reichsleiter Herrmann von Staat, Stadt- und Behörden-erfahrene, die der Oberturnwart der D. Z., Stebing-Bremen, in seiner einleitenden Rede herzlich begrüßte. Studentent Dr. Obermeyer, der Vorsitzende des Reichsausschusses für das in Stuttgart stattfindende 15. Deutsche Turnfest, übertrug die Größe der Stuttgarter Turnerei und gab die Versicherung ab, daß das 15. Turnfest seinen Vorhängen würdig zur Seite stehen werde. Der würtembergsche Staatsminister Dr. Vogt versprach weitgehende Förderung des Turnfestes durch die Regierung. Nach ihm sprachen noch Oberbürgermeister Dr. Kautenbacher und Prof. Dr. Walter von der Technischen Hochschule. Dann erging Staatsminister Dominicus, der Vorsitzende der D. Z., das Wort. Er gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Behauptung der Reichsanlagen am Gannharter Hofen alle Erwartungen übertrafen habe.

Die Anlage für das 15. Deutsche Turnfest ist fast fertiggestellt. Schon jetzt ergibt sich ein abergerüstetes Bild. Inmitten der einen Quadratkilometer großen Anlage befindet sich die Hauptkampfbahn, die deshalb besonders hervorgehoben ist, weil in den aufeinander folgenden Turnfesten und den Veranstaltungsbauwerken aus nach dem Turnfest der Stadt erhalten bleibt. Sprungbrücken

Die Aussichten für Bologna.

Zum Fußball-Ländertkampf Italien-Deutschland am 1. Januar 1933.

Die Ausbreitung der Länderspiele des Deutschen Fußball-Bundes für 1933 nimmt rasch, rein zahlenmäßig gesehen, gar nicht einmal über aus. fünf Spiele werden ausgetragen und drei gewonnen. Auch das Verhältniß ist mit 11:8 nicht schlecht. Aber, der Erfolg macht's nicht. Die Gegner werden gefürchtet? Zunächst eine in maßiger Form lebende Eiz der Schweiz mit 2:0, dann das tiefe Finnland mit 4:1 und schließlich die Schweden mit 3:0 und 2:0. Durchaus adäquat das Resultat gegen Ungarn in Budapest, obwohl 1:2 verloren wurde. Doch dann die kalte Dusche von Dänemark; eine kostbare Eiz, der man allgemein eine höhere Niederlage zurechnen würde. Aber das Resultat gegen Ungarn in Budapest, obwohl 1:2 verloren wurde. Doch dann die kalte Dusche von Dänemark; eine kostbare Eiz, der man allgemein eine höhere Niederlage zurechnen würde. Aber das Resultat gegen Ungarn in Budapest, obwohl 1:2 verloren wurde. Doch dann die kalte Dusche von Dänemark; eine kostbare Eiz, der man allgemein eine höhere Niederlage zurechnen würde.

Man weiß, welche Förderung der Fußballport in Italien genießt. Daß der Staat sich für ihn angenommen hat, und daß die Spieler der italienischen Nationalmannschaft unter besonderer Obhut stehen, ist eine Bundesmannschaft im Kampf gegen ein paar mit einem Gegner, der, zumal auf eigenem Boden und vor eigenem Publikum, um sehr vieles höher als die nur aus einem verlässlichen Kampfeswilligen gegner über einzufliegen ist.

Polizei und Moderner Feinlampf.

Olympia-Vorbereitungen für 1936.

Bei den Olympischen Spielen in Amsterdam 1928 und in Los Angeles 1932 waren Vorkämpfer der deutschen Leichtathletik unter dem Namen der „Modernen Feinlampf“. Auch für die Olympischen Spiele, die 1936 in Berlin stattfinden, sollen sich die Mitglieder der Polizei für die sportliche Vorbereitung Deutschlands zur Verfügung stellen. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, ist deshalb durch einen Mandat des Kommandos des Reiches für das Preussische Jugendministerium angeordnet worden, daß sämtliche Anwärter auf den Polizeidienst und alle Beamten des Volkspolizeis bis zum Sommer 1933 in 24 Jahren durch Beiträge über den modernen Feinlampf unterrichtet werden. Die Beamten, welche glauben, sich auf den Gebieten des „Modernen Feinlampf“ mit Aussicht auf Erfolg einer Ausbildung unterziehen zu können, sollen der Volkspolizei für sechs Monaten bis zum 1. März 1933 namhaft gemacht werden, die die engeren Maß und die weiteren Maßnahmen zur Ausbildung trifft.

Deutsche Kunstlauf-Meisterschaften.

Für die deutschen Kunstlauf-Meisterschaften am 14. und 15. Januar in Cyprien liegen bereits die ersten Meldungen vor. Aus Hamburg nannte die norddeutsche Meistersin Fräulein Herting, die G. S. Königsberg als ihre Wohnung ab. Von den namhaftesten deutschen Käufern und Käuferinnen werden weiterhin die Meistersin Edith Michaelis, das Weibsbauer Fräulein Hempel-Wieland und der zur Zeit beste deutsche Starter Ernst W. er. Für die Teilnehmerinnen (Club u. a. zu erwarten sein. Die weiteren Dispositionen der in Frage kommenden Vereine werden erst später getroffen.

Preußen-Weihnacht

Der W. G. Preußen beging am 2. Weihnachtstagesfeier in seinem Vereinsheim seine Weihnachtsfeier, die sich eines großen Besuchs erfreute. Nachdem 1. Vorsitzender Kops die Teilnehmerinnen willkommen gehei-

geden für den Erfolg der Emontons war das bessere Zusammenhalten. Sonia Dente und Fräulein Jnos konnten für ihre ausgedehnte Gistankunft wieder über harten Beifall quittieren.

Ein Eistiefpunkt Hamburg-Kronort im August wird im Sommer 1933 vor dem Deutschen Bundesfesten in Hamburg ausgetragen. Das Bundesfesten, zu dem zahlreiche Teilnehmer aus dem Ausland erwartet werden, findet bekanntlich in Frankfurt a. M. statt.

1933 nicht mehr aktiv.



Im nächsten Jahre werden einige der besten deutschen Leichtathletinnen nicht mehr zu den Weltkämpfen erscheinen. Sie haben ihre sportliche Laufbahn abgeschlossen. Unter ihnen befindet sich auch die Dresdenerin Stadte-Wilshanser, die 1928 durch ihren großartigen Sieg im 800-Meter-Lauf der Olympischen Spiele in Amsterdam bekannt geworden ist.

Vom Turf

Hennen zu Nizza.
1. Hennen: 1. Jengrin (M. Bonaventure), 2. Red Gauntlet, 3. Grey Bachelor. Tot: 22, 21, 14, 16.
2. Hennen: 1. Helen de Koutils (M. Bonaventure), 2. Triton, 3. Rabbit. Tot: 25, 21, 21, 21.
3. Hennen: 1. Fortune Teller (M. Bonaventure), 2. Champion, 3. Elf. Tot: 32, 21, 11, 11, 15.
4. Hennen: 1. Canterbury Bell (M. Bonaventure), 2. Generation, 3. Spentian. Tot: 22, 21, 21, 14.

Boransenen für Nizza, 30. Dezember.

1. Wien Aime - Forti, 2. Dumm Bir - Les Trois Etois, 3. De Firmament - Graf Keneff, 4. Earl M. Wolf Picard - Debat.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 29. Dezember

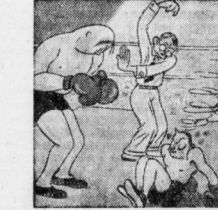
| | |
|-----------------------------------|---|
| Muttrieb: | 445 Rinder (dav. 27 Ochsen, 251 Bullen, 126 Kühe, 51 Färlen, 827 Kälber), 314 Schafe, 2359 Schweine, zusammen 3945 Tiere. |
| Nach Rindfleisch direkt anfallen: | 114 Rinder, 131 Kälber, 222 Schafe, 1027 Schweine. |
| Schlachten | — |
| Ochsen | — |
| Bullen | 26-27, 28-29, 20-22, — |
| Bullen | 22-29, 24-28, 22-28, — |
| Kühe | — |
| Kühe (25-27) | 22-24, 18-21, 14-17, — |
| Färlen | — |
| Färlen | 31-34, 27-30, 22-26, 18-21 |
| Kälber | — |
| Kälber | 38-40, 35-37, 30-34, 25-29 |
| Schafe | 26-29, 30-33, 23-25, — |
| Schafe | — |
| Schweine | 39, 32-33, 36-37, 34-35, — |
| Schweine | 42-43, 41-43, 40-41, 38-39, — |

Verkaufsaussage: Rinder schlecht, Kälber schlecht, Schafe schlecht, Schweine schlecht. Überhand: 230 Rinder (dav. 20 Ochsen, 190 Bullen, 60 Kühe, 80 Färlen, 27 Kälber), 40 Schafe, 400 Schweine.

Prozeß wegen der Schlammbad-Schußmarke.

Blankenburg (Harz). Das Bad Pöppeln (Eichschloss) macht mit Klage wegen Zersplitterung und Störung des Betriebs „gegen die Gewerkschaft Teufelsbad Blankenburg eingereicht. Das Pöppeln sieht einen unzulässigen Wettbewerb darin, daß die Schußmarke des Blankenburg-Schlammes - ein Name, der genies aus dem Bade folgt und freizügig vor der Brust der Kriden gerührt - der Schußmarke des Pöppeln-Schlammes - ein Name, der zum Beweis seiner Heilung keine Kruden auf dem Arne gerührt - gleichen soll. Der Vorgang zeigt, wie aufmerksam man in Bad Pöppeln die Entwidlung der Dinge in Blankenburg verfolgt.

Der Bogensport.



Ein - zwei - drei - „Ja, so zählen Sie schon ein bißchen fit.“

Kurze Sportschau

Josef Bäring, München und Deutschlands berühmtester Mittelstürmer der Nachkriegszeit, wird in der nächsten Zeit wieder aktiv spielen, und zwar für den FC Teutonia-München. Schon in den nächsten Pokalspielen soll der große Techniker den Sturm von Teutonia führen.
Nevande der Kanadier. Im Berliner Schorwalde gab es als letzte eisportliche Veranstaltung des Jahres einen Hockeyspiel von besonderem Reiz. Die Emontons Evertors spielten die Nevande gegen die Pariser und erzielten sich durch einen 3:0 (3:0, 0:0)-Sieg für die Pariser Niederlage. Aufschlag

Für die überaus herzliche und zahlreiche Teilnahme beim Heimgange unseres unvergesslichen Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen
Frau Anna Nerger
geb. Klapper
Merseburg, d. 29. Dez. 1932



Todesfälle

Köpen
Albert Dose, Witw- und Landwirt
Weißenfels
Walter Erdhöflein, Invald, 81 Jahre
Naumburg
Mathelmine Kaiser, 87 Jahre
Frau v. Clara Gerlich geb. Hermsdorf, 69 Jahre, Beerd. 30. Dezember, 14 Uhr
Meichen
Friedrich Arno Häfner, Beerd. 31. Dezember, 15 Uhr
Mücheln-Söbfläher
Richard Saal, Fleischermeister, 53 Jahre

Für die anlässlich unserer SILBER-HOCHZEIT erwiesenen Glückwünsche und Geschenke ist es uns nur möglich auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen

Max Schauf und Frau
Minna geb. Berghaus,
Creppau, Weihnachten 1932

Familien-Nachrichten

Verlobte:
Anni Kupfer Erich Ruck
Neuland
Melanie Hagenka Reinhold Scherer, Dipl.-Ing.
Naumburg
Charlotte Brandt Kurt Neufschmann
Me Brüdner Emil Coyne

Verzählte:
Naumburg
Dr. med. Andreas Demby und Frau Wiltraute geb. Hausmann

Mein Büro befindet sich jetzt im Hause der Commerz- und Privatbank AG.

Dr. Hannss
Rechtsanwalt und Notar

Zum Neujahr
la frische starke Thüringer Hasen i. Fell - 60
Hagelreit, auch perlegt 1.-2 Mk.
Hagelreiten i. Fell 1.20 Mk.
Hagelreiten u. -Reuten i. Fell 1.40 Mk.
Rehbock i. Fell 1.00 Mk.
Rehbock i. Fell 0.40 - 0.60 Mk.
Felle Hasenbühne und -Hennen

la Futter-, Stopfgänge, auch geteilt Dresdner Hafermischgüte
Gänse-Schmerz - Leber, -Stein
Juner zarte Hasententen, Puter,
Mallippenbühner - i. Pfd. 0.95 Mk.
Geräucherter Aale, Delikatessen

Emil Wolff
Meerfeld - Weuna - Buerenberg

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Toilette
3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Toilette
vermieten an Werbestrebe (Gang), Wandstra. 10 (Sofitel) Tel. 2342
Sprechzeit 3-5 Uhr nachmittags
anfer Sonnabend.

Zimmer
zu vermieten, 31. erstr. Minnenstraße 20.
2-Zimmer-Wohnhaus
mit Garten, in guter Wohnlage Merseburg, zu kaufen ge. Ang. erb. un. 6-517 Gehf.

Zimmer
erbt ein möbl. und ein letztes Zimmer zu mieten ge. Off. unter C 3516 Gehf.
Lassen Sie für Ihre wertvollen Möbelstücke
Meier-Weine
ertra starke Spezialweine für Kunst- und Kunstliebhaber
Verkauf an Private u. Wiederverkäufer

Schnale Str. 8

Halle a. S.
Eine freundliche Verbrüderung zur Jahreswende
Versäumen Sie nicht unseren
Ultimo-Verkauf
5% Rabatt bis zum 31. Dez.
Unerhörte Leistungen
Möbelhaus Hallensia
Merseburg, erstr. 1 an Riebeckplatz.

Junges, fleißiges Mädchen
sucht zum 1. 1. 1933 oder später
Bildh. 1.

Mädchen
suche ich 3. 10. Jan. evtl. spät, Stellung. Zu ertr. Gehf.

Sandwagen
neu, 10 Str. Tragkraft, billigst zu verk.
Rand-Zielung, Daspl. Nr. 15.

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich unserer Filiale
Markt 24

Prima neumilchende Kuh
verkauft
Döblich 19.

Preuß.-Güdd. Lotterie
Die Erneuerungslotterie zur 4. Klasse läuft **Mittwoch, den 4. Januar 1933** ab. **Kauflos** noch zu haben. Schon mit 1/4 Los bare 10.000, 5.000, 1.000, 500 RM. und zu gewinnen.

Staatliche Lotterie - Einnahme
Hauptstraße 33.

Junger Kaufmann
sucht zum 15. Januar 1933 ein **gut möbl. Zimmer**
(i. Stadtn.) mögl. m. Pension. Ang. m. Preis un. C 2781 Gehf.

Zum Silvester
Wir füllen Ihnen die
1/4 Liter - Flasche mit
la Tarragona . . . für 72,-
Insel Gamos . . . für 84,-
Sohnannisbeerw. für 50,-
Samaite-Rum-Berch. 2.60
Samaite-Rum-Berch. 1.55
Danziger Goldwasser 2.20
Nordhäuser . . . 2.15
Kleischalot . . . Pfd. 40,-
Kettzerlinge d. Feinste. Etck. 9,-
Kettzerlinge gr. u. gef. Etck. 5,-
Walter Schlicht
Thams & Garfs
Niederlage

ZUM AHRES-WECHSEL
EMPFEHLEN WIR IN GROSSER AUSWAHL **GLÜCKWUNSCHKARTEN** DIE WIR MIT IHREM NAMEN GESCHMACKVOLL BEDRUCKEN
MERSEBURGER TAGEBLATT (KREISBLATT)

Land-Feuersozietät der Provinz Sachsen.
Mit Rücksicht auf die allgemeine Preissteigerung hat die Land-Feuersozietät die Schätzwerte für die bei ihr gegen Feuerhazard versicherten Gebäude und sonstigen Bauhaltigkeiten mit Wirkung vom 1. Januar 1933 von 10% wegen um 20% herabgesetzt. Infolgedessen ermäßigen sich in gleichem Umfang auch die Versicherungssummen und die dafür berechneten Beiträge.
Davon ausgenommen sind lediglich die Versicherungen, bei denen die bisher versicherten Summen den heutigen Wert der Gebäude usw. nicht übersteigen oder bei denen die Versicherungssummen und Beiträge bereits im Laufe des Jahres 1932 durch besondere Maßnahmen entsprechend zurückgeführt worden sind.
Neue Versicherungsscheine werden nur auf Antrag des Versicherungsnehmers ausgestellt.
Neben der erwähnten, sich zwangsläufig ergebenden Senkung der Gebäudeversicherungsbeträge wird noch ein besonderer Beitragsnachlass von 10% für die Gebäudeversicherungen sofort bei der Erhebung dann gewährt, wenn die betreffenden Versicherungsnehmer ihre Beiträge spätestens bis 1. April 1933 voll entrichten.
Der Beitragsnachlass für die Mobil- (Inhalts-) Versicherungen beträgt ebenfalls 10%.
Magdeburg, den 21. Dezember 1932
Der Generaldirektor
von Rosigk.

LEUNA Zum Silvester empfehle prima **Präzer Rot- u. Weißwein** ab 1/2 l. bis 1 l. Tagespreis ab 1/2 l. bis 1 l. Indultrie-Preis 3,-
Ausscheiden!
Gutschein über 60 Pfennig
Aufheben!
Diesen Gutschein nehmen wir bei Aufgabe **unser Klein-Anzeigen** von Privat zu Privat (also nicht für geschäftliche Empfehlungen oder gewerbliche Zwecke), mit 60 Pf. in Zahlung.
Für diese 60 Pf. erhalten Sie eine Klein-Anzeige im Umfang von 1 Überschriftswort u. 7 einfachen Worten, oder 10 einfache Worte. Jedes Mehrwort kostet 6 Pf. Obergrenze 30 Pf. bei Abholung, 60 Pf. bei Zusendung der Offertbriefe.
Verlag des „Merseburger Tageblatt“

Kammerlichtspiele
216 heute!
Die spanische Fliege
216 heute!
Ein Tonfilm nach dem gleichnamigen Bühnenstück mit Silberheller Musik und einer lo großartigen Beleuchtung wird sicher reiflos gefallen und Ihnen ein paar köstliche Stunden bereiten. — Dazu reichhaltiges Beiprogramm und die Entsch.-Zinnspige.
Unsern wertigen Fremden und werten Besuchern ein gefundenes frohes Neujahr!!
Die Direktion.

„Ratskeller“
Silvester-Gedeck ab 20 Uhr RM. 3.- (ein Gang weniger 2.-)
Echte Schildkrötensuppe
Karpfen blau mit Butter
und Meerrettich
Geträufelter junger Puter
mit Aprikosen
Eisfrüchte in Sekt
Konzert, Tanz, Stimmung
Tischbestellungen erbeten!!
Erstes Kulmbacher Export 1/2 Liter RM. 0.55
„Grenzquelle“ - Pilsener 0.3 Liter RM. 0.36
Neujahr-Gedeck 12-15 Uhr RM. 2.50 (ein Gang wenig. 1.50)
Artischocken-Creme-Suppe
Gefüllter Halfzander mit
Edeplizunke
Rekulle in Rahm mit
jungem Gemüse
Ananas Bombe
Reichhalt. Spezialgerichte
für Mittag und Abend

Jeden Freitag
Schlachtfest
Baul Wahl,
Clobaciner Str. 9

Jeden Dienstag und Freitag
Schlachtfest
Richard Schäfer,
Keunauer Straße 6.

Jeden Freitag
Schlachtfest
Buckhardt,
Vor d. Klauenforst

Freibank
Festtag u. Sonnabend
von 8-11 Uhr
Kleiderverkauf
Städt. Schlachthof-
Bewaltung.

Jetzt am billigsten
das neue Edelweissrad
und die Edelweiss-Maschine, Katalog
gratis und franco von
Edelweiss-Decker, Deutsch-Wartenberg 2

Fettberinge 10 Stück nur 25,-
„ mittel „ 10 Stück nur 38,-
„ große „ 10 Stück nur 5,-
saure Gurken . . . 1 Stück nur 4,-
Gurken . . . 1/2 Pfd. nur 7,-
Kapern . . . 1/2 Pfd. nur 20,-
Mayonnaise . . . 1 Pfd. nur 12,-
Feinschnitt . . . 1 Pfd. nur 30,-
Feinschnitt . . . 1/2 Pfd. nur 10,-
Feinschnitt . . . 1/4 Pfd. nur 19,-
50% Feinschnitt
Salsol . . . 1 Pfd. nur 30,-
Für Punsch und Bowle:
Weißwein 1/2 Liter - 3 l. o. 31 70,-
Rothwein . . . 1/2 Liter nur 30,-
Johannisbeerw. 1/2 Liter nur 50,-
Rotwein . . . 1/2 l. o. 31 85,-
Tarragona . . . 1/2 l. o. 31 85,-
Niedermeier GmbS.
Burgstraße 13

Wer verkaufen will, muß inserieren!
Auswärtige Theater
Stadttheater Halle (6.)
Freitag, 30. Dez.
20 bis gegen 23
Wenn die kleinen
Bildchen blühen
**Schreib-
maschine**
auf Ratenzahlung zu
kaufen ge. Off. erb.
unt. C 2780 Gehf.

Inferieren bringt Gewinn

„Sonne“
D. unehrener Erfolges weg. müssen
mit verdrängen bis eintrifft. Sonnabend
Luis Trenker
Die Feuer rufen!
DER REBELL
Ein Freilichtfilm aus den Bergen.
Rechtzeitig kommen sichert gute
Plätze — da starker Andrang
* Anfang 5.45 und 8.15 Uhr

Zu Silvester
empfehlen wir
Liköre, Rum, Arrak, Kognak u. Weine
in größter Auswahl und Preiswürdigkeit
Vom Faß:
Rotweine . . . ab Mk. 0.70 pro Liter
Weißweine . . . ab Mk. 0.80 pro Liter
Süßweine . . . ab Mk. 1.00 pro Liter
Thiele & Franke
Gr. Ritterstraße 22 :: Tel. 2335

Leipzig
Bellenlänge 399.6
6.15: Junggymnastik.
6.35: Frühkonzert (Schallplatten).
9.40: Silvesterkonzert.
9.45: Wetterbericht, Wetterstandsmitteilungen
Berichtsjahres und Tagesprogramm.
9.55: Was die Zeitung bringt.
10.10: Berichtsjahres für die stüber. Frau
Silesien erzählt Geschichten und Märchen
11.00: Werberachrichten, verbunden mit
Schallplattenkonzert.
12.00: Mittagskonzert im Anschluß an
Wetterbericht und Zeitungsbes. 21
Dresdner Weltharmonie. Dirigent: Flo
renz Werner.
12.10: Nachrichten
12.15: Nachrichten
12.20: Nachrichten
12.30: Nachrichten
12.40: Nachrichten
12.50: Nachrichten
13.00: Nachrichten
13.10: Nachrichten
13.20: Nachrichten
13.30: Nachrichten
13.40: Nachrichten
13.50: Nachrichten
14.00: Nachrichten
14.10: Nachrichten
14.20: Nachrichten
14.30: Nachrichten
14.40: Nachrichten
14.50: Nachrichten
15.00: Nachrichten
15.10: Nachrichten
15.20: Nachrichten
15.30: Nachrichten
15.40: Nachrichten
15.50: Nachrichten
16.00: Nachrichten
16.10: Nachrichten
16.20: Nachrichten
16.30: Nachrichten
16.40: Nachrichten
16.50: Nachrichten
17.00: Nachrichten
17.10: Nachrichten
17.20: Nachrichten
17.30: Nachrichten
17.40: Nachrichten
17.50: Nachrichten
18.00: Nachrichten
18.10: Nachrichten
18.20: Nachrichten
18.30: Nachrichten
18.40: Nachrichten
18.50: Nachrichten
19.00: Nachrichten
19.10: Nachrichten
19.20: Nachrichten
19.30: Nachrichten
19.40: Nachrichten
19.50: Nachrichten
20.00: Nachrichten
20.10: Nachrichten
20.20: Nachrichten
20.30: Nachrichten
20.40: Nachrichten
20.50: Nachrichten
21.00: Nachrichten
21.10: Nachrichten
21.20: Nachrichten
21.30: Nachrichten
21.40: Nachrichten
21.50: Nachrichten
22.00: Nachrichten
22.10: Nachrichten
22.20: Nachrichten
22.30: Nachrichten
22.40: Nachrichten
22.50: Nachrichten
23.00: Nachrichten
23.10: Nachrichten
23.20: Nachrichten
23.30: Nachrichten
23.40: Nachrichten
23.50: Nachrichten
24.00: Nachrichten

Königswusterhausen
Bellenlänge 1633
6.15: Junggymnastik.
6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.
10.00: Neuelle Nachrichten.
11.00: Dresdner Wetterbericht.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
Anschließend: Wiederholung des Wetter-
berichts für die Landwirtschaft.
12.05: Rauerer Zeitzeichen.
12.35: Neuelle Nachrichten.
14.00: Konzert.
15.00: Junggymnastik.
15.30: Wetter- und Werberachrichten.
15.45: Jugendstunde.
16.00: Rabagasstunde.
16.30: Sprachunterricht: Englisch.
16.50: Gegenwartskonzert.
19.00: Vom Geschieben der Natur.
Dr. Ernst von Sadow, Berlin.
19.30: Zonenstraßen bei Silvester.

Achtung! Empfehle ab heute prima
Fertel u. Däuser
zu billigen Preisen zum Verkauf.
Ernst Weidner :: Krosta 19